Die ursprüngliche Herkunft der Handschriften die aus ...

Emil Ettlinger

DIE HANDSCHRIFTEN

DER

GROSSHERZOGLICH BADISCHEN

HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK

IN

KARLSRUHE.

BEILAGE III.

DIE

URSPRÜNGLICHE HERKUNFT

DER

HANDSCHRIFTEN

DIE AUS

KLOSTER-, BISCHÖFLICHEN UND RITTERSCHAFTS-BIBLIOTHEKEN

NACH KARLSRUHE GELANGT SIND.

VON

EMIL ETTLINGER.

HEIDELBERG.

VERLAG VON CH. TH. GROOS.

1901

DIE HANDSCHRIFTEN DER GROSSHERZOGLICH BADISCHEN HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK IN KARLSRUHE.

BEILAGE III.

DIE
URSPRÜNGLICHE HERKUNFT
DER
HANDSCHRIFTEN
DIE AUS
KLOSTER-, BISCHÖFLICHEN UND RITTERSCHAFTS-BIBLIOTHEKEN
NACH KARLSRUHE GELANGT SIND.

VON

EMIL ETTLINGER.

HEIDELBERG.
VERLAG VON CH. TH. GROOS.
1901.

DIE

URSPRÜNGLICHE HERKUNFT

DER

HANDSCHRIFTEN

DIE AUS

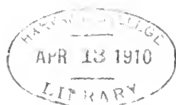
KLOSTER-, BISCHÖFLICHEN UND RITTERSCHAFTS-BIBLIOTHEKEN

NACH KARLSRUHE GELANGT SIND.

VON

EMIL ETTLINGER.

HEIDELBERG.
VERLAG VON CH. TH. GROOS.
1901.



Karlsruhe. Druck von Malsch & Vogel. 1727.

Inhalt.

Einleitung.

Wie in fast allen grösseren Staatsbibliotheken Deutschlands, so stammen auch die Handschriften der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek zum Theil von früheren kirchlichen Genossenschaften des Landes, die zumeist durch den Lüneviller oder Pressburger Frieden und den Reichsdeputationshauptschluss säkularisirt wurden. Meist sind es Klöster, deren Gründung in die Zeit vom 7. bis zum 13. Jahrhundert zurückgeht. Nach der Reihenfolge der Gründungszeit kommen folgende in Betracht:

Aus dem 7. Jahrhundert: Schuttern (gegründet 603), St. Trudpert (um 640).

Aus dem 8. Jahrhundert: Ettenheim-Münster (um 720), Reichenau (724), Gengenbach (um 740), Schwarzach (um 750).

Aus dem 10. Jahrhundert: Oehningen (965), St. Blasien (983).

Aus dem 11. Jahrhundert: St. Märgen (1023), St. Georgen (1085), St. Peter (1091).

Aus dem 12. Jahrhundert: Odenheim (1122), Salem (1134) — von dort kamen jedoch nur einzelne Handschriften nach Karlsruhe, während die Hauptmasse in der Universitätsbibliothek Heidelberg ist —, Thennenbach (1158), Allerheiligen (1196).

Aus dem 13. Jahrhundert: Güntersthal (1224), Lichtenthal (1245), Wonnenthal (1248), das Dominikanerinnenstift in Pforzheim*), das Franziskanerkloster in Offenburg (1280).

Als nachmittelalterliche Gründung kommt das Franziskanerkloster in Tauberbischofsheim (1630) dazu**).

Der Zeit nach unbestimmt aber wahrscheinlich im 16. Jahrhundert entstanden sind die reichsritterschaftlichen Sammlungen Kraichgau-Heilbronn und Ortenau-Offenburg, während die beiden bischöflichen Konstanz-Meersburg und Speier-Bruchsal dem 18. Jahrhundert angehören dürften.

Zur Charakterisirung der Handschriftenbestände lässt sich sagen, dass von den mittelalterlichen Klosterbibliotheken nur zwei den ursprünglichen Charakter einigermassen bewahrt haben: Reichenau und Salem.

---

*) Von dort stammt die Handschrift Karlsruhe 1177. Handschr. d. Hof- u. Landesbibl. IV. S. 221.

**) Vertreten durch Karlsruhe 1178—1182. a. a. O. S. 221 f.

Reichenau.

Die bisherige Literatur darüber ist zusammengestellt in dem Aufsatze von J. König im Freiburger Diözesan-Archiv IV S. 251 ff., ferner in einer Arbeit von A. Werminghoff über die schriftstellerische Thätigkeit des Bischofs Otto III. von Konstanz in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins LI (N. F. XII.) S. 1 ff. Auch ist die Geschichte der Bibliothek in Band I des Karlsruher Handschriftenkatalogs von W. Brambach kurz behandelt worden (S. 18 ff.).

Die Bibliothek enthält noch einen geschlossenen Stock mittelalterlicher Handschriften, für deren Beschreibung eine besondere Veröffentlichung zu erwarten ist.

Salem

entfällt in der Hauptmasse, wie bereits oben gesagt, auf die Heidelberger Universitätsbibliothek. Einzelne Stücke jedoch, die früher dem Kloster und der Kirche von Salem angehörten, waren nicht mit der Bibliothek nach Heidelberg abgeliefert worden, sondern gelangten auf einem Umwege mit verschiedenartigen Erwerbungen des Grossh. General-Landes-Archivs erst im Jahre 1873 in die Karlsruher Abtheilung der Grossherzoglichen Hof- und Landesbibliothek. Davon waren einige Schriftstücke ursprünglich Klosterarchivalien, wie die Handschriften Karlsruhe 1016, 1121, 1122, vielleicht auch 1063, 1119; andere dienten zum täglichen Dienst, wie Karlsruhe 1120, wieder andere waren wohl im Besitze einzelner Konventualen gewesen: Karlsruhe 1132 bis 1134, 1297, Miscellanea 10 *).

Die übrigen älteren Klosterbibliotheken haben ihren Urbestand durch Krieg, Brand oder andere Unbilden verloren und erst in neuerer Zeit wieder Druckwerke und Handschriften zu sammeln begonnen. Da sind nun Untersuchungen nothwendig, die sich einerseits — soweit sich Material dafür bietet — auf die Geschichte der betreffenden Bibliotheken erstrecken, andererseits den Provenienzen der Handschriften nachgehen.

Zwei derartige Arbeiten habe ich bereits veröffentlicht: Ettenheim-Münster im Centralblatt für Bibliothekswesen **), — wo ich mich auch über Methode und Nutzen derartiger Forschungen ausgesprochen habe —, und St. Peter in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins ***).

Die Resultate beider werde ich im Folgenden an Ort und Stelle nochmals zusammenfassen.

*) D. Handschr. d. Hof- u. Landesbibl. IV. S. 201, 210, 218, 219 f. 236, 241.

**) Jahrg. XVI. S. 437 ff.

***) Bd. LIV (N. F. XV) S. 611 ff.

A. Klosterbibliotheken.

I. Allerheiligen.

(Prämonstratenserstift.)

1. Aus Allerheiligen selbst.

1. Anzeige aller Bücher in der Bibliothek des Gottesh. Allerheiligen als auch auf den dazu gehörigen Pfarreien 1788 (von N. R.)*).

7. Kalendarium mit den Anniversarien des Klosters. s. XV ex.

2. Aus Achern.

6. Predigt über Ev. Joh. 8, 59 auf Dominica 5 Quadrag. Deutsch. Achern 1740 — Ehe-Proclamation des Andreas Henn und der Maria Anna Knammin 1777.

3. Aus Kempten.

5. Moser, Andreas: Gartenbuch 1661.

4. Schlesischer Herkunft.

3. Alchymistische Recepte s. XVII.

5. Unbestimmter Herkunft.

2. Essentialia Oder wesentliche stuckh (Formularbuch) c. 1599.

4. Druck: Mennigken od. Manneken: Epistole Karoli 1486 (Hain 10669) — Ms.: Gasparini Pergamensis Epistolarum liber 1485.

II. Ettenheim-Münster.

(Benediktinerstift.)

Die erhaltene Bibliothek des Klosters von Ettenheim-Münster**) entstand in der Hauptsache erst nach dem 30jährigen Kriege. Aus ihr sind 411 Handschriften nach Karlsruhe gekommen. 132 davon sind sicher in Ettenheim-Münster geschrieben und gehen zumeist auf die literarische Thätigkeit der

*) Wo über das Material nichts vermerkt ist, handelt es sich um eine Papierhandschrift.

**) Vgl. meine Abhandlung darüber im Centralblatt für Bibliothekswesen XVI S. 437 ff.

eigenen Klosterangehörigen zurück. Das Uebrige ist aus Bibliotheken verschiedener Sammler übernommen worden. Die reichste hiervon ist die Sammlung Maillot mit 35 Handschriften. Besonderes Interesse bieten etwa 100 Kollegheifte aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die uns über den theologischen und juristischen Studienbetrieb dieser Zeiten an Universitäten, in Klöstern und Jesuitenschulen unterrichten.

III. Gengenbach.

(Benediktinerkloster.)*

1. Aus Strassburg.

2. Psalterium feriatum s. XV perg.

2. Unbestimmter Herkunft.

1. Johann von Freiburg: Summa confessorum: Summe der peichtiger, deutsch von Behtold (Berchtold) s. XV perg.

IV. Güntersthal.

(Cistercienserinnenstift.)

1. Wahrscheinlich im Stift selbt entstanden.

1. Antiphonarium. Proprium de tempore s. XIV perg.

2. Processionale Cisterciense s. XVI perg.

3. Ebenso.

4. Hymnarius Cisterciensis s. XV perg.

5. Breviarium Cisterciense, pars hiemalis s. XV perg.

6. Hymnarium et Processionale monialium Cisterciensium s. XV perg.

7. Diurnum Cisterciense s. XV perg.

8. Psalterium s. XV perg.

9. Diurnum Cisterciense s. XV perg.

10. Processionale et Rituale monialium Cisterciensium s. XV exeunt perg.

13. Psalterium Cisterciense et Antiphonarium s. XVII — Druck: Psalterium Cisterciense cum kalendario ed. Jean Petit, Paris o. J.

16. Processionale Cisterciense 1629.

17. Processionale Cisterciense s. XVII.

---

*) Die Bibliothek war nicht reich an alten Werken, da diese nebst dem Archive durch die schwedischen und französischen Verheerungen im 17. Jahrhundert zu Grunde gegangen. Kolb: Lexicon von Baden I 367.

2. Belgischer Herkunft.

12. Französische Collectaneen zur Geschichte von Burgund, Frankreich, England und des heil. Römischen Reichs s. XVI *).

3. Aus Württemberg.

11. Collectanea historica et litteraria vorwiegend Schwaben betreffend s. XVII exeunt.

4. Unbestimmter Herkunft.

14. Von dem Innwendigen Lyden vnsers herren Jesu Christi s. XVI.

15. Regula S. Benedicti latein. und deutsch 1526.

V. Lichtenthal.

(Cistercienserinnenkloster.)

Dem Verzeichniss der Handschriften, die die Grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe aus dem Cistercienserinnenkloster Lichtenthal (bei Baden-Baden) übernommen hat, eine Bibliotheksgeschichte voranszuschicken, ist nicht möglich, weil hiefür durchaus kein Material geboten ist. Einige Notizen, die ich im Folgenden geben will, beruhen auf der Schrift von Pfarrer B. Bauer: Das Frauenkloster Lichtenthal; Geschichte, Kirchen und Alterthümer. Baden-Baden 1896. Ferner werde ich die Resultate verwerthen, die die Durcharbeitung des Handschriftenbestandes ergab.

Das Kloster wurde 1245 von der Markgräfin Irmengard von Baden, geb. Pfalzgräfin am Rhein, gegründet und von derselben reich ausgestattet. Auch mit einigen werthvollen Büchern wurde es von ihr beschenkt **). Die Vermehrung der so geschaffenen Bibliothek geschah theils durch eigene Schreibthätigkeit im Kloster, theils dadurch, dass Männerhände mit Abschriften von Seiten des Klosters beauftragt wurden. Auch Schenkungen sind zu verzeichnen, so von verschiedenen Markgräfinnen von Baden, die sich später in das Kloster zurückzogen, und von dem benachbarten Cistercienserkloster Herrenalb. Von Verlusten durch Plünderung wird man im 30 jährigen Kriege reden können, als 1644 die Schweden in Lichtenthal erschienen ***).

Während der französischen Revolution flüchteten verschiedene elsässische Stifter ihre kostbarsten Handschriften nach rechtsrheinischen Klöstern. Auch nach Lichtenthal sind einige Stücke gekommen.

*) Eingehende Beschreibung von Lamey in den Handschr. d. Grossh. bad Hof- u. Landesbibl. Beilage 2. S. 45 ff.

**) Bauer S. 37

***) Bauer S. 96 f.

Im Jahre 1796 wurden einige Handschriften, um sie vor den Franzosen zu schützen, nach dem Tochterstift Friedenweiler (bei Neustadt im Schwarzwald) gebracht. Doch dort sollten sie erst recht zu Grunde gehen, da am 11. Oktober 1796 die Franzosen erschienen und dieses Stift zerstörten*).

68 Nummern = 72 Bände wurden im Jahre 1804 an die Hofbibliothek in Karlsruhe abgegeben, aber unterwegs beschädigt. Es befanden sich dabei 8 Handschriften. Erst im Jahre 1889 ist dazu eine grössere Zahl von geschriebenen Büchern und von Drucken mit handschriftlichen Beigaben gekommen**), und 1900 wurde von Herrn Professor Rosenberg aus dem Nachlass des verstorbenen Professor Fredegar Mone die Handschrift Lichtenthal 142 geschenkt***).

1. Aus Lichtenthal selbst†).

17. Breviarium Cisterciense totius anni mit Kalender. perg. s. XIV. Tr. 73††).

18. Breviarium Cisterciense totius anni mit Kalender. perg. 1472. Tr. 56

19. Collectarius Cisterciensis mit Kalender. perg s. XV. Tr 46.

20. Breviarium Cisterciense totius anni mit Kalender. perg. 1472. Tr. 68.

23. Breviarium Cisterciense totius anni mit Kalender. perg. s. XV.

25. Psalterium feriatum in usum monialium translatum mit Kalender. perg. s. XV. Tr. 1†††).

27. Collectarius monialium Cisterciensium mit Kalender. perg. s. XV.

29. Breviarium totius anni in usum monialium Cisterc. mit Kalender. perg. s. XIV. Tr. 57.

33. Psalterium Cisterciense. Enthält ein deutsches Gedicht, nach welchem Anthonius Kirsz, schaffner des gotteshauses zu Lichtenthal, diesen Psalter schreiben liess. perg. 1493. Tr. 23.

*) Bauer S. 37 u. 149 ff.

**) Die Handschriften der Grossh. bad. Hof- u. Landesbibl. in Karlsruhe I. S 17.

***) Ausserdem stammt aus Lichtenthal die Handschrift Karlsruhe 1138 und wahrscheinlich auch Karlsruhe 1269, 1270, 1272 u. 1273. D. Handschr. d. Hof- u. Landesbibl. IV. S. 220, 235.

†) Unter dieser Rubrik sind die Handschriften verzeichnet, die im Kloster selbst, oder im Auftrage des Klosters geschrieben sind. Wo nichts Weiteres vermerkt ist, geht der Lichtenthaler Ursprung aus dem Umstande hervor, dass in dem Kalender, der den meisten Liturgicis beigegeben ist, zum 25. Februar der Tod der Stifterin, Markgräfin Irmengard angegeben ist († 1260).

††) Diese Angabe bezieht sich auf das „Verzeichniss einer werthvollen Sammlung von Pergament- und Papierhandschriften aus dem 12. bis 14. Jahrhundert . . . . . welche . . . . . bei Karl J. Trübner, Buchhändler zu Strassburg i. E. . . . . . versteigert werden. Strassburg 1886.“ Unter der angegebenen Nummer ist das betreffende Stück dort ausführlich beschrieben.

†††) Vgl. auch Brambach: Psalterium S. 46.

37. Psalterium feriatum mit deutscher Uebersetzung und Kalender, in dem zum 17. März bemerkt ist: „obiit Agnes Marchionissa de Baden;" Aebtissin von Lichtenthal 1338—1361. perg. s. XIV. Tr. 7.

43. Psalterium feriatum monialium mit Kalender. perg. s XIII. Tr. 4.

44. Diurnale Cisterciense totius anni mit Kalender. perg. s. XV. Tr. 47.

47. Diurnale monialium Cisterciensium totius anni mit Kalender. perg. s. XV. Tr. 69.

49. Diurnale totius anni in usum monialium Cisterc. mit Kalender. Geschrieben von Nicolaus Hirszmann de bruchsella für Lichtenthal. perg. 1477. Tr. 64.

51. Psalterium feriatum mit Kalender. perg. s. XIV. Tr. 6.

69. Buch von den heiligen Mägden und Frauen nebst mystischen Abhandlungen. pap. s. XV. Tr. 93. Vgl. Nr. 74.

70. Leben und Leiden Jesu Christi. Bilderhandschrift. — Deutsches Lectionarium missae von Aschermittwoch bis zur Pfingstoctav. — Die vier Evangelien, deutsch mit Perikopenverzeichniss und erklärenden Beigaben. — Zwei Auszüge aus der lat. Imitatio Christi. — Von aller heilgen hochgezit; zwei Betrachtungen auf Allerheiligen und Allerseelen. pap. s. XV. Tr. 94. Vgl. Nr. 74.

74. Leben der Altväter. pap. 1461. Tr. 92. Auf Bl. 121ᵛ von der Schreiberin die Bemerkung: „Liber monasterii lucide vallis. Durch gott in dem höhsten Thron, sprechent der schriberin Ave Maria zu lon." 69 und 70 sind von derselben Hand, daher auch aus Lichtenthal selbst.

95. Deutsche Predigten pap. s. XV—XVI. Tr. 103. Auf dem Deckelblatt steht: „Das buechlin gehort der Erwirdigen hochgebornen furstin frauwen frauwen Marien gebornn Marggrefin von Baden etc. und Eptissin des loblichen Gotzhus Liechtentael by buern gelegen," . . . . . (Regierte 1496—1519.)

2. Aus Herrenalb und der näheren Umgebung Lichtenthals.

38. Breviarium Cisterciense totius anni mit Kalender, in welchem zum 16. Dez. vermerkt ist: Anno dni. MCCCXLVII obiit Fridericus de Eberstein. perg. s. XIV Tr. 72.

42. Officium defunctorum secundum ordinem Romanum. Stammt aus dem Franziskanerkloster (conventus) Fremersberg. perg. s. XV Tr. 61.

53. Processionale monialium Cisterciensium Scripsit Bernhardus brantz de baden professus in alba dominorum (Herrenalb) perg. 1467.

54. Processionale monialium Geschenk von Brantz an seine Schwester Dorothea Brantz in Lichtenthal. perg. 1463. Tr. 48.

72. Vocabularium latino-germanicum. Eintrag: Liber monachorum In Alba dominorum . . . . . pap. s. XV Tr. 112.

85. Flores apostolorum (Lateinische Predigten auf Sonn- und Feiertage des Proprium de tempore) geschrieben von Bruder Henricus de Cesaria in (Herren)alb. pap. 1422.

3. Aus dem Elsass.

2. Graduale Benedictinum totius anni. perg s. XIII. Enthält Hymnen auf St. Arbogast, daher wohl Strassburger Herkunft.

15. Antiphonale Cisterciense aus Lützel im Oberelsass. perg. s. XIV. Tr. 43.

16. Directorium Cisterciense mit Kalender geschrieben in Strassburg. perg. 1378. Tr. 33.

41. Diurnale totius anni Cisterciensium mit Kalender. Enthält Hymnen auf St. Arbogast und St. Florentius daher wohl aus Strassburg perg. 1472—74.

60. Sequentiarium totius anni Cisterciensium a monialibus Cisterc. usurpatum. Exscriptum per Johannem Juniorem in Aprimonasterio (Ebersheimmünster). pap. 1561.

61. Predigten zur Fasten- und Osterzeit, deutsch: geschrieben per bernhardum hüsslin De nyffen eo tempore in Tann [Thann] commorantem. app. 1492.

140. Drucke: Hortulus anime zu tütsch Strassburg 1513. — Bewainung des sunders s. l e. a. — Der rosenkrantz von vnser lieben frawen vnd vslegung des psalters Strassburg 1512. — Ein A. B. C. wie man sich schicken sol zu einem kostlichen seligen tod, s. l. 1497. — Handschrift: Wy der mensch soll lernen sterben. — Gebete und Recepte. Aus dem Kloster St. Johann und St. Marx in Strassburg.

4. Kleine Provenienzen.

6. Vita beatae Hedwigis. Vorher im Besitz der Markgräfin-Aebtissin Maria von Baden 1496—1519. perg. s. XV ex.

8. Diurnum monialium Dominicanarum; wahrscheinlich aus Kloster Adelhausen bei Freiburg i. B. perg. s. XV.

45. Horae canonicae in usum monialium. Vorher im Besitz der Aebtissin Anna von Mörsberg 1544—51. perg. 1523. Tr. 52.

68. Tauler (?): Buch der geistlichen Armuth. — Predigt auf Decollatio S. Johannis Baptistae, deutsch. pap. Wurde 1477 vom Speierer Advokaten Dr. Dorniberg nach Lichtenthal geschenkt Tr. 79.

73. Vocabularium latino-germanicum, geschrieben zu Freiburg von Michael Mürer. pap. 1456.

82. Katharina von Senis: Der geistlich Rosengarten. — Legenda der X M martler. — Dominicae oracionis Exposicio, deutsch; aus dem Prediger-kloster in Nürnberg. pap. s. XV. Tr. 83.

86. Thomas de Haselpach: Sermones latini. Gehörte einem Reinboldt alias Veringen parochus in Schlingen (bei Freiburg). pap. s. XV. Tr. 85.

101. Becht Conrad: Uebung und Betrachtung über den Psalter Mariae. — Nicolaus von Flue: Lehre und Gebete. — Die gaistlich hüssmagt. Geschenk des Priors von Reichenbach an Aebtissin Barbara Vehus 1551—97. pap. 1530. Tr. 86.

5. Herkunft unbestimmt.

a. Mit Nennung des Schreibers.

57. Diurnale Cisterciense totius anni mit Kalender, geschr. von fr. Joh. zurn de nypiszheim (wahrscheinlich Neibsheim bei Bretten). perg. 1491. Tr. 78.

58. Officium defunctorum, geschrieben von Fr. Johann Widmann aus Pforzheim. perg. 1512. Tr. 32.

63. Nicolaus de Lyra, Commentarius in epistolas S. Pauli, scriptum per Cůnradum gantz de Ulma. pap. 1465.

67. Leben und Offenbarungen der hl. Mechtildis. — Leben der hl. Katharina von Senis. Schreiber Knör. pap. 1470. Tr. 91.

106. Gebetbuch, deutsch und lateinisch. Margaretha von Remchingen*) schreyberin Diss buchleins pap. s. XVI.

b. Völlig unbestimmter Herkunft.

1. Lectionarium breviarii de Sanctis in usum Cisterciensium translatum. perg. s. XIII.

3. Missalis pars: Praefationes et Pater noster. perg. s. XV.

4. Vita S. Bernhardi. — S. Bernhardus: Vita Malachie. perg. s. XIII—XIV.

5. Antiphonarium et Sermones S. Bernhardi. perg. s. XIII.

7. Biblia latina. perg. s. XIII—XIV.

9. Officium defunctorum. pap. u. perg. s. XIV—XV.

10—14. Biblia latina. perg. s. XIII—XIV.

21. Antiphonale Benedictinum. Proprium de tempore Palimpsest; vorher Antiphonar und Brevier. perg. s. XV.

*) Adelsgeschlecht, ansässig in Remchingen bei Pforzheim.

22. Antiphonale Benedictinum. Proprium et Commune Sanctorum (Fortsetzung von 21). perg. s. XV.

24. Breviarium Cisterciense. Pars aestiva. perg. s. XV. Tr. 44.

26. Psalterium feriatum in usum monialium Benedictinarum mit Kalender. perg. s. XIII–XIV.

28. Hymnarius totius anni in usum monialium Cisterciensium. perg. u. pap. s. XIII, XIV, XVI.

30. Evangeliarium, deutsch. — Marienklage, deutsches Gedicht*). perg. s. XIII. Tr. 2–3.

31. Aristotelis, Boethio interprete, categoriae mit Erläuterungsschriften des Boethius. — Commentarius super Porphilium (Porphirium). — Fragmentum commentarii philosophici. — Super topica Boethii. — Capitula excerpta ex practica Wilhelmi de Congeinna (?). — Materia medica, deutsch und lateinisch. — Naturwissenschaftliche Wörterverzeichnisse, lateinisch und deutsch. — Heilmittelverzeichniss, lateinisch. — Excerpta ex thesauro pauperum (Wilhelmi de Congeinna). — Medicinische Vorschriften, deutsch. — Johannes de Sacrobosco: De sphaera (geschrieben in Erfurt 1451). — Compendium sphaerae. — Astrologica, meteorologica, grammatica. — Versus morales. — Astronomica. Astrologica. perg. u. pap. s. XIII u. XV.

32. Hymnarius totius anni Cisterciensium. perg. s. XIII–XVII.

34. Breviarium Benedictinum in usum Cisterciensium translatum, mit Kalender. perg. s. XV. Tr. 39.

35. Liber meditationum. — Auctoritates sanctorum diversorum de viciis et virtutibus secundum ordinem alphabeti. perg. s. XIII. Tr. 54.

36. Psalter, deutsch. perg. s. XIV. Tr. 30.

39. Officia tria breviarii Cisterc. in usum monialium. perg. s. XV. Tr. 58.

40. Psalterium feriatum cum ordinario de tempore Cisterc. perg. 1459. Tr. 11.

46. Graduale totius anni monialium Cisterciensium. perg. s. XIII.

48. Horae canonicae (auf dem inneren Deckel ein Teigdruck: Christus die Weltkugel haltend) mit Kalender. perg. s. XV. Tr. 70.

50. Diurnale totius anni monialium Cisterciensium mit Kalender. perg. u. pap. s. XV.

52. Diurnale totius anni Cisterciensium a monialibus Cist. usurpatum mit Kalender. perg. s. XIII–XIV.

55. Horae canonicae et liber precum. perg. s. XV. Tr. 53.

56. Blumen des Psalters. — di achte froyde von unser vrowen. — Lateinische Gebete mit deutschen Anmerkungen. — Sequenzen, Antiphone, Orationen. perg. s. XV. Tr. 31.

*) Herausgegeben von Mone: Schauspiele des Mittelalters I S. 27.

59. Antiphona: O sanctissima dele peccamina. pap. s. XV—XVI.

62. Hymnarius totius anni monialium Benedictinarum. pap. s. XV—XVI. Tr. 98.

64. Predigten für die Zeit vom 1. Adventsonntage bis zum 14. Sonntag nach Pfingsten. pap. s. XV.

65. Bonaventura: Liber meditationum. — Tractat von Der eigenschafft Der Closterlüte. — Kurtze betütung oder verendung etlicher tugenden. — glosa Conradi Saltonis super psalterium. — Glosse zu den Cantica. — Glossen zum Psalter und andere kleine exegetische Stücke. pap. s. XV.

66. Leben der Heiligen. — Erklärung und Betrachtung der Passion nach Johannes. pap. s. XV. Tr. 90.

71. Psalterium latino-germanicum. pap. 1441. Tr. 100.

75. Thomas Cantipratensis Bienbuch. — Exempel vnd wunderwerk vnssers h. hunigflissigen vatters Bernhardi. pap. s. XV—XVI. Tr. 84.

76. Receptenbuch. — Introductiones . . . . magistri bartholomei in practica magistrorum ypocratis et galieni et constantini. — Kor viss des münchss von salzburg: Maria küsche mutter zart. — Gedicht vom Grafen von Savoyen: Es seit uns die geschrifft *). — Deutscher Cisioianus. pap. s. XV.

77. Deutsche Gedichte religiösen Inhalts und Gebete. pap. s. XV.

78. Heinricus de Firmaria: Tractate, deutsch. — Weg der wyssheit. — De decem praeceptis. — Sprüche. pap. s XV.

79. Auszüge aus Albertus Magnus und Thomas a Kempis, deutsch. — Bruder David O. S. Fr. von eim wol geordneten geistlichen Leben. — Leben des hl. Franz von Assisi. — Legende von St. Claren. — Drei Reden von eins anefahenden menschen abkere von der welte zu gotte. pap. s. XV.

80. Deutsche Predigten für Nonnen. pap. 1452.

81. Der heiligen Altväter Leben. pap. s. XV.

83. Gespräch zwischen Meister und Jünger. 30. Artikel. pap. s. XV.

84. Auslegung und Betrachtung der Passion nach Johannes. pap. s. XV.

87. Leben der seligen Lidewe von Scheidam. — Nüwe Offenbarunge der walfart vnd des lidens der XI tusend jungfrowen. — Betrachtungen über das Leiden Christi und Mariae. — Deutsche Predigten. pap. s. XV.

88. Lateinische Grammatik in 3 Stufen, nach Donatus und Alexandri doctrinale. pap. s. XV. Tr. 111.

89. Buch der h. Gertrudis. pap. 1566. Tr. 87.

90. Betrachtungen und Gebete über das Leiden Christi, deutsch. pap. s. XV. Tr. 107.

*) Goedeke: Grundriss I 310.

91. Andächtige Schöne Gebett. pap. 1591.

92. Gebetbuch einer Cistercienseronne, deutsch. pap. s. XVI.

93. Graduale et Sequentiarium. pap. 1539.

94. Gebet- und Betrachtungsbuch einer Cistercienseronne. pap. s. XV—XVI.

96. Deutsche Betrachtungen. pap. 1507. Tr 104.

97. Horae canonicae und Psalter, deutsch. pap. s. XV. Tr. 105.

98. Deutsches Gebetbuch. pap. s. XV. Tr. 106.

99. Gebet- und Betrachtungsbuch, deutsch und lateinisch. pap. s. XV—XVI.

100. Antiphonen, Hymnen, Kapitel, Versikel, Collecten der Vesper, Graduale und Sequentiarium, deutsch. pap. s. XV. Tr. 97.

102. Processionale Cisterciense. pap. s. XVII.

103. Betbuechlin, darinnen eine ordnung, wie man sol lernen sterben. pap. 1583.

104. Gebetbuch einer Cistercienseronne, lateinisch und deutsch pap. s. XV.

105. Gebet- und Betrachtungsbuch einer Cistercienseronne, deutsch pap. s. XV—XVI.

107. Gebetbuch, deutsch. pap. s. XV—XVI.

108. Officia breviarii. — Historiae novae. pap. s. XV.

109. Gebetbuch, deutsch und lateinisch. pap. s. XV. Tr. 108.

110. Officia breviarii. — Quinque historiae novae. pap. s. XVII—XVIII. Tr. 109.

141. Antiphonarium totius anni de tempore Cisterc. pap. s. XV.

142. Gebetbuch, deutsch. pap. s. XVII.

c. Drucke mit handschriftlichen Beigaben unbestimmter Herkunft.

111. Dobereiner Philipp: Ein sehr inbrünstigs Gebet . . . . . zu erlösung einer abgestorbenen Seel. München 1577. Mit handschriftlichen Zusätzen (Collecten).

112. Psalterium s. l. e a. Mit Einträgen zu den Stundengebeten.

113. Psalterium sine titulo; eingeschrieben: Capitula, versus, orationes der Prim u. Complet. Antiphonae.

114. Psalterium distinctum per ferias secundum morem ordinis Carthusiensis. Mit Einträgen zu dem Stundengebete.

115. Psalterium sine titulo s. XV—XVI Ergänzt durch Theile eines Breviers und durch handschriftliche Einträge zum Stundengebete in Festoktaven.

116. Psalterium . . . . . Augustae impressum per Erhardum ratdolt 1499. Mit Einträgen zu dem Stundengebete und Rituale für Nonnen.

117. Dasselbe noch einmal mit ähnlichen Einträgen.

118. Psalterium gedruckt bei Michael Furter. Basel 1502. Handschriftlich: Antiphonae.

119. Psalterium gedruckt bei Furter in Basel 1503. Handschriftlich: Antiphonae. Collectae pro defunctis.

120. Psalterium gedruckt bei Furter in Basel 1503. Mit Einträgen zu dem Stundengebete.

121. Psalterium Davidicum, Cantica et Hymni 1520. R. Beck. Mit Einträgen zu dem Stundengebete.

122. Psalterium ad usum ordinis Cisterciensis 1486. Handschriftlich: Rituale.

123. Dasselbe mit handschriftlichem Kalender, Hymnen, Antiphonen, deutschen Gebeten für Verstorbene.

124. Bonaventura: Der Gulden Psalter. Ingolstadt 1614. Eingeschrieben: Gebete und Litaneien.

125. Breviarium Basilee per Petrum Kolligker et Johannem meister 1484. Eingeschrieben: Benedictiones lectionum. De S. Benedicto et de S. Bernhardo capitula. Hymni de ordinario.

126. Breviarium Benedictinum observ. Bursfeld. Paris s. a. Eingeschrieben: Rubricae de transferendis festis. — Formae absolutionis in confessionali. — Nekrologische Notizen einer Familie Steinhuss. — Historia de S. Anna.

127. Breviarium Benedictinum observ. Bursfeld. Pars hyemalis Paris 1518. Eingeschrieben: Zusätze zum Kalender. — Collectae de Sanctis. — Preces ante et post missam. — Formae absolutionis in confessionali.

128. Dasselbe mit handschriftlichen Zusätzen zum Kalender. — Ev. Lucae II.

129. Breviarium Benedictinum observ. Bursfeld. Paris 1519. Eingeschrieben: Deutsche Gebete. — Zusätze zum Kalender. — Sinnsprüche. — Sequentia: Veni sancte spiritus.

130. Breviarium patrum ord. Benedict. de observantia per germaniam... Pars estivalis. Paris 1519. Eingeschrieben: Responsorium: Verbum caro factum. — Officium de S. Anna. — Zusätze zum Kalender.

131. Dasselbe. Eingeschrieben: Directoria de Sanctis. — Zusatz zum Kalender.

132. Breviarium ad usum Cisterciensis ordinis. Paris 1521. Eingeschrieben: Antiphonae. — Directorium de octava S. Bernardi.

133. Breviarium ord. Cisterc. Paris 1570. Eingeschrieben: Zusätze zum Kalender. — Antiphonae, Benedictiones, capitula de octava S. Bernhardi.

134. Missale ad usum ordinis Cisterc. Paris 1560. Eingeschrieben: Supplementa libri missalis.

135. Trithemius Joh: Liber de triplici regione claustralium et spirituali exercitio monachorum. Mainz 1498. Eingeschrieben: Orationes.

136. Legende von sant Annen . . . . . volget hernach sant Mattern leben. Getruckt vff Grüneck. Strassburg, Kyssler c. 1500. — Legend von sant Katherinen. Strassburg, Hans grüeninger 1500. Handschriftlich: lied vber sant vrsulen schiffelin von . . . iohanes gosseler . . . zu raffenspurg.

137. Dieselben Druckschriften wie in Nr. 136. In der Vorrede zur St. Annenlegende eine Zeile eingeschrieben, die im Druck ausgefallen war.

138. Thomas de Kempis: De imitatione Christi. — Gerson: de meditatione cordis. Argentinae 1489. Handschriftlich: Bonaventura: de quinque festivisatibus pueri Jhesu. — De regimine animae. — Exempla. — Regula. — De horis canonicis.

139. Wie man sol lernen sterben. Basel bei Adam Petri 1518. Handschriftlich: Gebete, Ermahnungen und Betrachtungen für Sterbende, deutsch und lateinisch.

VI. Oehningen.

(Augustinerkloster.)*

Unbestimmter Herkunft.

1. Biblia latina veteris et novi testamenti. s. XIII perg.

VII. Offenburg.

(Minoritenkloster.)

Unbestimmter Herkunft.

1. Ludolfus de Saxonia Vita Jesu Christi. — De proprietatibus rerum. — Expositiones Evangelii. — Tractatus super magnificatione. s. XV.

VIII. St. Blasien.

(Benediktinerkloster.)

Ueber die Geschichte der ehemaligen Benediktiner-Abtei St. Blasien im Schwarzwalde sind wir durch mannigfache Darstellungen sehr gut unterrichtet, die auf ein nicht unbeträchtliches Quellenmaterial zurückgehen.

*) War arm an Handschriften. Calmet. Diar. Helvet 113.

Das Wichtigste ist in Krieger's topographischem Wörterbuche des Grossherzogthums Baden*) zusammengestellt. In der Gelehrtengeschichte Deutschlands nahm St. Blasien öfters eine hervorragende Stelle ein, und es ist fast zu allen Zeiten auch ein reichliches Rüstzeug für gelehrte Studien vorhanden gewesen, nämlich eine stattliche Bibliothek.

Die Geschichte derselben, die ich nun geben will, geht in der Hauptsache auf viele vereinzelte Stellen der bereits gedruckten Literatur zurück. Von handschriftlichen Quellen und Darstellungen ist die Nigra Silva St. Blasiana des Johann Baptist Eiselin**) benutzt und ferner die Abschrift des Liber originum des Abtes Kaspar Molitoris. Diese befindet sich auf dem Grossherzoglichen General-Landes-Archiv zu Karlsruhe***), dessen Direktion ich für die Erlaubniss der Benutzung derselben dankbar bin. Für die spätere Zeit bietet der Handschriftenbestand des Stiftes selbst manches Material.

Die Darstellungen der Geschichte des Klosters St. Blasien wissen fast alle über klösterliche Niederlassungen zu berichten, die sich schon vor der eigentlichen Gründung der Abtei durch Reginbert von Seldenbüren an ihrer Stelle befunden hätten. Was darüber erzählt wird, ist indess hinfällig geworden durch die Ausführungen Kronthals†), der, auf die Urkunde Otto II. für St. Blasien vom Jahre 983 gestützt, nachgewiesen hat, dass alle derartigen Berichte nicht der Wirklichkeit entsprechen können. So brauche ich auch nicht näher darauf einzugehen, dass die sog. „Brüder an der Alb“ auch schon Bücher besessen, die auf Birkenrinde geschrieben gewesen seien††), eine Sage, die vielleicht dadurch entstanden sein mag,

*) s. v St Blasien S 624. Ferner Literaturübersichten bei dem Aufsatze von Joseph Bader: Das ehemalige Kloster St Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Akademie, Freiburger Diöcesan-Archiv Bd VIII S 103 ff P. Pirmin Lindner O. S. B: Fürst-Abtei St. Blasien; ebenda Bd. XXI S. 25 ff. Wichtiges über Quellen in der Einleitung zu Mones Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I S. 64 ff.; in demselben Werke Abdrücke und Auszüge mehrerer Quellen.

**) codex St. Georg. Nr. L cf. Mone: Quellensamml I Einl. S. 77.

***) Genauer Titel: Origines Monasterii Sancti Blasii hercineae sylvae Constantiensis Diocoesis abbate eius tricesimo quarto auctore der Angang und Auffgang des wurdigen Gotzhauss Sant Blasien uff dem Schwartzwaldt In Costantzer Bystumb gelegen durch den 34 Prelaten gestelt. Abschrift s XVI exeunt. Karlsruhe: General-Landes-Archiv. Hs. No. 146. vgl Mone: Quellens. I Einleitung S. 74 und II S. 56 ff., wo Auszüge über die Zeit von 1468–1571 abgedruckt sind.

†) Kronthal: Zur Geschichte des Klosters St Blasien im Schwarzwalde. Breslauer Dissertation 1888. S. 1—3.

††) Liber constructionis monasterii ad S. Blasium: Mone: Quellens IV S 85. Molitoris: Origines fol. 4 r: Zu diser Zeit ist khein Bapyr noch Pergament bei Inen preuchlich gewesen, sunder habend müessen schreiben uff etliche Bäumrintschen, die dann der zu zu beraiten gesin sind

dass vor dem Brande von 1322 thatsächlich Bücher auf Baumrinde vorhanden gewesen sein mögen, deren Herkunft man sich nicht auf andere Weise erklären konnte.

Die Gründung des Klosters erfolgte durch Reginbert von Seldenbüren um 950, die kaiserliche Bestätigung im Jahre 983. Da den Benediktinern, ausser den religiösen Uebungen, auch die Pflege der Wissenschaften vorgeschrieben war, so dürfen wir annehmen, dass auch in St. Blasien das Nöthige hierin geschah und dass alsbald für Sammlung der nöthigen Bücherschätze Sorge getragen wurde. Doch sichere Nachrichten haben wir für die ersten Zeiten darüber nicht. Im 11. Jahrhundert tritt St. Blasien der Hirschauer Congregation bei, und dieser Umstand mag vielleicht auch der dortigen Bücherei von Nutzen gewesen sein, da die Klöster dieser Verbrüderung sich wissenschaftlich zu fördern suchten. Martin Gerbert*) will darüber Einiges wissen: Hoc autem, quam, ingens fuerit studium seculo XI, codices ac monumenta, quae ex illa aetate supersunt, satis demonstrant; iamque superius laudavimus in hac re praeprimis S. Wilhelmi Hirsaugiensis curam, tantamque monachorum eius in scribendis codicibus diligentiam et studium, ut etiam suppeterent libri, quos instructis novis coloniis, transmitterent, non pro domestica tantum bibliotheca et schola.

Die ersten sicheren Nachrichten über die St. Blasianische Bibliothek haben wir aus der Zeit des Abtes Heinrich II. von Stadion, der von 1276 bis 1294 dem Kloster vorstand. Von ihm wissen die nekrologischen Annalen des Stiftes**) zu erzählen, dass er studiosus in acquisicione librorum gewesen sei, und auch nach Molitoris***) hat er „die Bibliothec fast gemeret . . . . . und was er hat mögen für büecher uffpringen, hat er khaufft . . . .“ †). So besass denn das Stift am Anfange des 14. Jahrhunderts eine schöne Bibliothek; da brach das Unheil herein: Unter Abt Ulrich I. von Feldkirch (1314—1334) brannten sämmtliche Klostergebäude am 30. April 1322 ab und die kostbare Bücherei ging mit zu Grunde. Doch lassen wir darüber den Chronisten, Molitoris ††) reden: „Dessgleichen ist ein hupsch kostlich Bibliothek daneben vorhanden gewesen, die houch verriempt ist worden und von gelerten Leuthen gesucht, darin man vil alter Scribenten in der Theology sampt andern Geschicht Büechern funden hat“ Weit und breit war sie die schönste Sammlung. „Es sind

*) Historia Nigrae Silvae I S. 316

**) M. G. Necrol. I S. 330 auch bei Mone Quellens. III S. 601

***) Origines fol. 230v.

†) Auch Eiselin nennt Heinrich von Stadion einen doctorum hominum cultor mirificus, der incredibili studiorum ardore maximis sumptibus splendidissimam, omnium Authorum genere refertissimam extruxit Bibliothecam Nigra Silva S. Blas fol. 68r. Vgl. über Heinrich II. auch Gerbert: Hist. Nig. Silv. II 53, Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 129.

††) Molitoris: Origines fol. 257v f. Ungenau wiedergegeben bei Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 130.

darin gesein Griechisch Bibeln und ander Büecher alte geschriben, unnd hat auch Büecher darin gehapt, die sind uff Birchine Rintschen*) geschriben gewesen. In Summa, was von anfang des Gotzhauss bis zu der Zeit zesamen gepracht ist von vil gelerten Scribenten ist man uff dise stund darumb khomen." „Ingens haec et incomparabilis quidem . . . . iactura" nennt Gerbert**) das traurige Schicksal dieser ersten Bibliothek***).

Noch Ulrich begann mit dem Wiederaufbau der Gebäulichkeiten, aber vollendet hat er sie nicht. Das konnte erst sein Nachfolger Peter I. von Thaingen (1334—1348). Er sollte auch der Wiederhersteller der Bibliothek werden. Von ihm weiss Gerbert †) zu erzählen, dass er „nihil antiquius habuit, quam bibliothecae iacturam resarcire, emebat libros ubicumque eos invenire poterat, alios commodatos certatim describebant Blasiades collectionesque plurium voluminum ex scriptis vitisque Patrum in primis faciebant pro lectione etiam mensali." Auch für den gottesdienstlichen Gebrauch schaffte er einige kostbare Handschriften an ††).

In der Folgezeit erfahren wir nichts über die Bibliothek; es ist die Zeit prachtliebender und weltlich gesinnter Aebte, die für die Wissenschaft nicht viel übrig hatten. Unter ihnen werden wohl auch die Büchersammlungen nicht besonders gediehen sein. Neues erfahren wir erst aus dem Jahre 1505. Damals regirte Abt Eberhard Georg (1493—1519), von dem uns Molitoris erzählt †††): „Weiter hat er uff der ainen seiten des Creutzgans (!) an dem Munster eine schöne hupsche Liberey gepauwen so lang der Creutzgang ist: die ist durchuss gemacht mit Pulpretten und alle vol Buecher [7])." Zur Bereicherung dieser Bibliothek hat er selbst viel beigegetragen [8]). Doch auch dieser Glanzzeit der Bibliothek war nur eine kurze Dauer beschieden, denn der Bauernaufstand, der in Deutschland tobte, verschonte auch St. Blasien nicht; am 27. April 1525 nahm eine Rotte von 600 aufrührerischen Bauern das Kloster ein und plünderte es auf

*) Bereits oben habe ich betont, dass, wenn auch die Erzählung von den Büchern der „Brüder an der Alb" unwahr ist, trotzdem das Vorhandensein von Büchern auf Birkenrinde im Jahre 1322 nicht bezweifelt zu werden braucht, dass vielleicht gerade sie die Erzählung veranlasst haben können.

**) Hist. Nig. Silv. II S. 150.

***) Vgl. über ihren Untergang auch die Nekrolog Annalen von St. Blasien zum Jahre 1322. M. G. Necrol. I S. 330 u. Mone: Quellens. III S. 602. Auch Eiselins Notiz will ich nicht übergehen. Nig. Silv. S. Blas. fol. 68 v. Octavo sedis ipsius anno (Abt Ulrich) rapida ignis conflagratio totum monasterium cum templo innumerabilique thesauro, Bibliotheca, Manuscriptis tam Graecis quam Latinis, tam in pergamenis, quam corticibus longe celeberima, immaniter absumpsit.

†) Hist. Nig. Silv. II 151. Vgl. auch Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 131.

††) Gerbert a. a. O.

†††) Origines fol. 392 v. Abgedr. Mone: Quellens. II S. 15.

[7]) Vgl. auch Eiselin: Nig. Silv. S. Blas. fol. 70 v. Sacrum ambitum et Bibliothecam lectissimam nec non organa nova sumptuose erexit.

[8]) Gerbert: Hist. Nig. Silv. II S. 347.

das Schamloseste. Auch*) „die köstlich und hupsch Liberey, so uff dem Creutzgang stund, ward mit Buechern und aller zierdt zu grund gericht". „Die bücher warden ellenklich zerhowen", so berichtet der Chronist dieses Aufstandes, Andreas Letsch in seinem liber actorum**).

Abt um jene Zeit war Johannes III Spielmann (1519 – 1532), der den Wiederaufbau nicht mehr erlebte. Diesen begann im Jahre 1537 der Abt Gallus Haas***) (1532 – 1540). Dessen zweiter Nachfolger war der schon mehrfach von mir erwähnte und benutzte Chronist Kaspar I. Molitoris (1541 – 1571), der nicht ohne wissenschaftliche Interessen war; dass er aber etwas für die Bibliothek gethan hätte, erfahren wir nicht. Diese erneuerte erst der nächste Abt Kaspar II. Thoma (1571—1596). „Bibliothecam et structura et voluminibus maxime insignem instituit" sagt Eiselin †) von ihm. Diese Bibliothek sollte wie ihre Vorgängerin einen nahezu 200jährigen Bestand haben. Zwar kamen im 30jährigen Krieg die Schweden nach St. Blasien, dessen Conventualen 1638 geflüchtet waren: sie liessen das Kloster nicht ungeplündert ††); dass sie indess der Bibliothek Schaden zugefügt hätten, erfahren wir nicht. Diese wird wohl unter den folgenden Aebten, die fast alle die Wissenschaften pflegten, stets gemehrt worden sein. Bestimmt wird uns dies von Blasius III. Bender (1720—1727) erzählt. „Nihil †††) antiquius habuit re litteraria studioque eruditionis, quod ei potissimum debetur hactenus excultum, bibliotheca tunc selectis instructa libris, atque methodo optima studiorum accepta a sodalibus San-Maurensibus . . . . ." Zu den Maurinern hatte der Abt den berühmten Marquard Herrgott gesandt, damit er bei ihnen Studien mache, und auch weiterhin finden wir junge St. Blasianische Mönche dort. Damit beginnt eine neue Epoche im wissenschaftlichen Leben des Stiftes, die grosse gelehrte Thätigkeit auf historischem Gebiet eben nach dem Vorbilde von St. Maur; dass diese nicht in letzter Linie der Bibliothek zu Statten kam, ist klar.

Ueber die Bibliothek vor 1768 haben wir eine Notiz von Magnoald Ziegelbauer ¹), dem Literarhistoriker des Benediktinerordens: „S. Blasii in Hercynia sylva et Dioecesi Constantiensi celeberrimi et potentissimi coenobii Bibliotheca eximiam omnino celebritatem uti priscis ita posterioribus temporibus sibi vendicavit, tum ab antiquis raris et copiosis codicibus manuscriptis, cum a recentioribus et selectis libris, quibus exornata superbit.

*) Molitoris: Origines fol 39^r abgedr. Mone: Quellens. II S 62.

**) Mone: Quellens. II S. 48.

***) Gerbert. Hist. Nig. Silv. II S. 319.

†) Nig. Silv S. Blas fol 71^v vgl auch Gerbert: Hist Nig Silv. II S. 351. Bader: Diöces-Arch. VIII S. 141.

††) Gerbert: Hist. Nig. Silv. II S. 420.

†††) Gerbert: Hist. Nig. Silv. II S 533. Vgl auch Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 144.

¹) Historia Rei Litterariae ordinis S. Benedicti. Augsburg und Würzburg 1751 I S 589. Auch citirt bei Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 214 Anm.

Quod si etiam Bibliothecae a loco situ, iusta earum dispositione, catalogo in libros accurato et denique a globis, mappisque glographicis, musaeis et numiphylaciis laudandae veniunt, certe Sant-Blasiana (de qua nondum quod sciamus ab ullo Bibliographo ex instituto actum est) non parum ab iis omnibus se commendat; id quod ulterius a doctissimis illius loci Coenobitis demonstratum iri confidimus". Ein Kommentar zur Regel des hl. Benedikt, so will er erfahren haben, sei in 8 Bänden von den dortigen Brüdern bearbeitet worden, und läge druckfertig vor, ein Beispiel zur Nacheiferung.

So sah die Bibliothek St. Blasien in den Augen eines deutschen Mönches aus. Da trifft es sich nun sehr schön, dass wir aus der Zeit vor dem Brande von 1768 auch den Bericht eines italienischen Besuchers haben, der übrigens nur dem Handschriftenbestand seine Aufmerksamkeit gewidmet zu haben scheint. Es ist dies der Kardinal Giuseppe Garampi*), der 1762 in St. Blasien war und u. a. folgendes in seinem Reisebericht bemerkt**): „Vi sono ancora dei codici, ma non in gran quantità; ben è vero, che ve ne sono di varie sorti di caratteri, in guisa che possono i monaci commodamente rendersi esperti nella cognizione di tutti gli antichi caratteri." Es ist ganz natürlich, dass der Italiener, an die gewaltigen Handschriftenbestände einer italienischen Bibliothek gewohnt, von codici, ma non in gran quantità spricht. Der Sammlung gedruckter Werke scheint er durch die Bemerkung gerecht zu werden dass „i monaci hanno tutti gli aiuti per coltivar le scienze".

So war in den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts die Bibliothek wieder zum mächtigen Rüstzeug für gelehrte Studien geworden, und 1764 hatte auch der Mann, der ganz besonders diese pflegte und förderte, hatte Martin Gerbert von Hornau die Regierung des Stiftes und seiner Lande angetreten, da brach zum dritten Male das schwere Verhängniss herein: am 23. Juli 1768 brannte das ganze Kloster auf eine unerklärte Weise ab, und die stolze herrliche Bibliothek ward abermals vernichtet. Die beste Quelle über dies traurige Ereigniss bietet das Diarium Philippi Jacobi (Steyrer) Abbatis Monasterii S. Petri in Silva nigra 1750–1772***). Dort wird uns folgendes berichtet: „Heri post h. 9 e S. Blasio venit equo conducto rustici usus Benedictus Steigmüller Rhetorices ibidem studiosus confirmatque triste factum huius monasterii, totum nimirum una cum ecclesia flammis absumptum esse ereptis incendio paucis libris manuscriptis †) ex instructissima et pretio-

*) Cf. v. Weech: Römische Prälaten am deutschen Rhein. Heidelberg 1898. S 21.

**) Garampi: Viaggio in Germania, Baviera, Svizzera, Olanda e Francia compiuto negli anni 1761–1763 hrsg. v D. Gregorio Palmieri Rom 1889 S. 42. Die betr. Stelle deutsch bei v. Weech a. a. O. S. 11.

***) Die betreffende Stelle ist abgedruckt bei Bader: Diöces.-Arch VIII S. 165 f. Anm. 3. Ich citire indess nach dem Original auf dem Grossh General-Landes-Archiv zu Karlsruhe (Handschr. Nr. 98 104 a) Diar. Jahrg. 1768 S. 84 f. zum 26 Juli

†) MSS ist nachträglich vom Verfasser hinzugesetzt.

sissima Bibliotheca, toto Numophylacio, maxima parte supellectilis sacrae, typographaeo et archivo." Ueber den Brand der Bibliothek weiss er noch Folgendes *): „Praeter alia pretiosa manuscripta incendio etiam consumptus est codex, qui olim pertinebat ad monasterium S. Georgii Villingae, scriptus saeculo XI, qui parem forte magnitudine varietate materiarum et elegantia in Europa non habuit. Conflagrarunt etiam plures codices manuscripti de Liturgia Alemanniae et Musica Ecclesiastica, quos Princeps ad opera, quae componebat ex variis monasteriis commodata accepit cum omnibus suis scriptis."

Ueber die verbrannten Handschriften hat uns Fürstabt Gerbert in seinen verschiedenen Schriften manche Nachricht aufbewahrt **). Der härteste Verlust muss wohl der des sog. codex Villinganus s. XI gewesen sein, den ja auch Steyrer besonders erwähnt. Er war 1743 aus dem Besitz des Klosters St. Georgen zu Villingen in den von St. Blasien übergegangen ***), so dass ihn Gerbert in seinen scriptores ecclesiastici de musica †) mit Recht als St. Blasianus bezeichnen kann. Er beschreibt ihn also ††): „Adumbrata erant singula haec in incomparabili illo msc. codice, qui anno 1768 incendio periit cum monasterio S. Blasii, illuc e D. Georgii coenobio translatus . . . . . Complectebatur vero codex ille non spissus minus quam longus et latus, in pergameno exaratus praeter alia trivii et quadruvii scripta varia complura de re musica scripta, libros etiam S. Wilhelmi et Theogeri, quos edimus". Von historischen Handschriften, die untergingen, mögen wohl ein Chronicon Monasterii S. Georgii in Nigra

---

*) a. a. O. S. 85 am Rande.

**) So in seiner Vetus Liturgia Alemannica St. Blasien 1776. I SS. 58, 94, 105, 113, 129, 145, 369. II S. 454. Ferner in der Vorrede zu seinen Monumenta veteris Liturgiae Alemannicae St. Blasien 1779, in denen auch Stücke aus verbrannten Hs. abgedruckt sind. Zahlreiche Stellen auch in dem Werke De cantu et Musica sacra St. Blasien 1774. I SS. 376, 394, 400, 413, 416, 420, 456. II S. 429 und Tafeln 26—34, sowie in den praefationes der Scriptores ecclesiastici de musica sacra, St. Blasien 1784, die ebenfalls Werke aus vernichteten Hs. enthalten.

***) Das geht aus der series abbatum Monasterii S. Georgii (Handschrift 426 des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe) hervor. Die Mönche von St. Georgen unter ihrem Abte Hieronymus Schue (1733—1757) wollten 1733 einen St. Blasien gehörigen Hof in Villingen kaufen. Die St. Blasianer verlangten 80000 fl. und es entstanden Verhandlungen, die sich 10 Jahre hinzogen und, wie es scheint, zu allerlei unliebsamen Zwistigkeiten führten. Schliesslich 1743 einigt man sich „stipulato ultimo pretio in summa 67000 fl. una cum codice Villingano sic dicto, qui erat insigne et voluminosum Manuscriptum de omnibus scientiis tractans . . . . . non nisi vi iste litterarius thesaurus avulsus est e manu Hieronymi; attamen ad litem cum Sanct Blasianis dirimendam amore pacis codex iste consensu capitularium suorum ab Hieronymo extraditus est . . . . ."

†) Bd. II S. 154 u. 282.

††) Bd. II Vorrede, Absatz V. Vgl. auch Nicolai: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781 Bd. 12 S. 71.

Silva*) und eine Handschrift der Chronik Ottos von St. Blasien**) die bedeutendsten gewesen sein. Dass übrigens auch Schätze der Bibliothek gerettet wurden, geht aus Steyrers Bericht hervor***).

Wie ein Phönix sollte sich das Kloster wieder aus seiner Asche erheben, glänzender als zuvor, und auch die Bibliothek sollte von Neuem eine Glanzzeit erleben. Das mag wohl dem Umstande zu verdanken sein, dass Gerbert nach dem Brande dem richtigen Mann die Leitung der neu zu gründenden Bücherei anvertraute, dem Pater Aemilian Ussermann†). Von den bibliothekarischen Talenten dieses Gelehrten berichtet uns sein Biograph Engelbert Klüpfel††): „Reversus ad suae congregationis sodales bibliothecae praefuit, omnibus ad id muneris, ut par est, obeundum dotibus necessariis apprime instructus, doctus, humanus et studio gratificandi peritissimus. Neque quidquam magis habuit in deliciis, quam librariae supellectilis curam; ad cuius incrementum congerebantur identidem selectissimi codices undique conquisiti, comparatique magnis sed salubribus impensis."

Doch auch der Abt selbst war eifrig thätig in Beschaffung von Büchern, wozu er wohl die nöthigen Kenntnisse sich dadurch erworben hatte, dass er selbst vor seiner Wahl zum Fürstabt der Bibliothek vorstand†††). Sein Biograph Bader rühmt ihm nach[7]), dass er unter den Büchern in seinem Elemente gelebt habe, „indem er über den ganzen Reichthum unschätzbarer Quellen verfügte, welchen der Fleiss seiner Vorgänger seit dem Brande von 1322 zusammengetragen".

Das beste Bild, wie diese beiden Gelehrten gesammelt, kann man sich machen, wenn man die Berichte betrachtet, die wir über die neu entstandene Bibliothek haben. Es sind hierbei drei aus dem Jahre 1781 ins Auge zu fassen. Unter diesen mag der des bekannten Buchhändlers Friedrich Nicolai voranstehen[8]): „Die Bibliothek steht auf einem grossen Saale, an den verschiedene Kabinette stossen. Es sind in der Feuersbrunst sehr viel Manuskripte und Bücher verloren gegangen, ungeachtet der damalige

*) Bericht darüber bei Ussermann in seinem Prodromus Germaniae Sacrae II. St. Blasien 1792. S. 443.

**) Vgl. darüber Gerbert Hist. Nig. Silv. II S. 50 u. 152.

***) Oben S. 19. Auch Nicolai, Zapf und Sanders, auf deren Berichte ich gleich zu sprechen kommen werde, wissen davon.

†) Baumeister: Compendium Actorum seu Annales Monasterii S. Petri in Nigra Silva (Hs. 97 a—c des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe) III S. 1001 zum Jahre 1770: Post Monasterii incendium revocatus (Ussermann) Bibliothecae praefectus est. Vgl. Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 214.

††) Klüpfel: Necrologium sodalium et amicorum litterariorum. Freiburg und Konstanz 1809. S. 216.

†††) Klüpfel: a. a. O. S. 86: Semotus a docendi munere, bibliothecae praefuit.

[7]) Bader: Fürstabt Martin Gerbert. Freiburg 1875. S. 25.

[8]) Nicolai: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781. Bd. 12. Berlin und Stettin 1796. S. 140. Bei Bader: Diöces.-Arch. VIII S. 171 ungenau wiedergegeben.

Bibliothekar P. Meinrad Maichelbeck mit Gefahr seines Lebens sehr viele Bücher, und beynahe das ganze Münzkabinet rettete. Indess wurden gleich viele Kosten aufgewendet, um das Verlorene sobald als möglich wieder herzustellen, so dass damals schon die Bibliothek für ansehnlich gelten konnte . . . . Es wird hauptsächlich auf Theologie, Geschichte und Diplomatik gesammelt. Von der neuen deutschen Litteratur war freylich wenig oder nichts vorhanden; doch besass man Gellerts Schriften." Ueber die Art der Beschaffung neuer Bücher weiss Nicolai ebenfalls Interessantes zu erzählen*): „Das Stift hat seine eigene Buchdruckerey, in der bekanntlich die grossen historischen Werke**) sind gedruckt worden. Der Betrag dessen, was für die verkauften Exemplare einkommt, wird auf die Bibliothek gewendet; daher das Stift auch die in dessen Buchdruckerey gedruckten Bücher sehr gern an Buchhändler und Privatpersonen gegen solche Bücher vertauscht, welche es für seine Bibliothek brauchen kann."

Besonders kam der Bibliothek die 1773 erfolgte Aufhebung des Jesuitenordens, durch die verschiedene Jesuitenbibliotheken unter den Hammer kamen, zu Statten. Hierüber belehren uns die Berichte des Hofraths Zapf aus Augsburg. Im grösseren derselben heisst es***): „Es ist nun Zeit, dass ich zu der Bibliothek eile, die zwar in dem unglücklichen Brand ein Raub der Flammen wurde, die aber durch die kluge Vorsicht des Fürsten wieder sehr beträchtlich angewachsen ist, dass sie jetzt mit den schönsten und kostbarsten Werken prangt. Der Fürst kaufte nach der Hand ganze Bibliotheken und besonders bediente er sich der öffentlichen Bücherauktionen, aus denen er Bücher in Menge erstund. Nachdem der Jesuitenorden aufgehoben wurde, so wurden grösstenstheils ihre Bibliotheken an die Meistbietenden verkauft, und dieser Gelegenheit bediente er sich. Wunderbar ist es, dass alle vorräthigen Mscte. von dem Feuer bewahrt worden †), und nur der einige Codex Villinganus . . . . . gieng in Rauch auf . . . . . Die Anzahl der vorhandenen Mscte. mag sich ungefähr auf 100 belaufen, worunter einige der ältesten sind." Acht Handschriften hält er für einer besonderen Erwähnung werth ††).

*) Nicolai a. a. O. S. 148.

**) Fast sämmtliche Schriften Gerberts und Ussermanns, die späteren Auflagen von Herrgotts Werken u. a. m.

***) G. W. Zapf: Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und die Schweiz. Im Jahre 1781. Erlangen 1786. S. 66 ff.

†) Leider eine unrichtige Nachricht. Vgl. meine obigen Ausführungen zum Brande von 1768, wo ich noch andere verbrannte Codices erwähne und auf Stellen in Gerberts Schriften, wo von solchen die Rede ist, verweise.

††) Dieselben befinden sich jetzt im Kloster St. Paul in Kärnthen; es sind folgende:

1. Ambrosius de fide. St. Paul. S. Blas. perg. Nr. 1.
2. Canones Apostolorum. S. Paul S. Blas. perg. Nr. 6.
3. Statuta conciliorum. S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 7.
4. Epistolae S. Hieronymi oder besser Hieronymus in Ecclesiasten mit vorausgehenden Widmungsbriefen. S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 3.

Ausserdem gedenkt er einiger Incunabeldrucke, und hier ganz besonders einer lateinischen Bibel in 3 Pergamentbänden, die aus der Gutenberg-Fustschen Offizin stammte. Er giebt eine eingehende Beschreibung wieder*), die ihm Ussermann geliefert hat**). Schliesslich betont er nochmals, dass die Bibliothek vortrefflich sei, „was die herbeygeschaften und erkauften Werke betrifft", und beständig vermehrt werde. Aus dem kürzeren Berichte Zapfs***) kann man noch hinzufügen, dass sein Führer in der Bibliothek der spätere Fürstabt P. Moriz Ribbele (damals Klosterarchivar) war, „ein sehr geschickter, arbeitsamer und in der Geschichte und Diplomatik sehr erfahrener Mann". Die Bibliothek bezeichnet er als „ungemein prächtiger bauet und vor dem Feuer so viel als möglich sicher gestellt". Als ihren kostbarsten Schatz betrachtet er die obenerwähnte Gutenbergsche Bibel.

Den dritten Bericht des Jahres 1781 bietet uns der Karlsruher Professor Sanders†), der unter Führung Ussermanns die Bibliothek besichtigte und darüber erzählt: „Einen sehr angenehmen Morgen brachte ich auf der Bibliothek mit P. Aemylianus zu. Sie steht im Convent und hat ein sehr schönes augenehmrothes Aussehen. Pigage††) gab einen sehr hellen Saal mit sechszehn Kabinettern an, und in der Höhe läuft eine Gallerie. In den Kabinettern kann man eine Menge Bücher aufstellen, und durch die angebrachte Gallerie sind die grossen Leitern erspart worden. Manche Bücher sind freylich verbrannt. Doch hat die Herzhaftigkeit des damaligen Bibliothekars noch manches, besonders aus dem Bibelfach, das zum Glück für St. Blasien nahe bey der Thür war, gerettet." Unter den Incunabeln erwähnt er besonders die auch von Zapf verzeichnete Fustsche Bibel und eine deutsche Bibel aus dem Jahre 1462†††).

---

5. Sacramentarium. S. Gregorii. S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 20.
6. Necrologium. S. Blasianum S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 89.
7. Necrologium Nellingense S. Paul S. Blas. perg. Nr. 69.
8. Valerius Maximus S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 34.

Zu Nr. 1–4 giebt er Schriftproben.

*) S. 68 ff.

**) Vgl. über dieselbe auch: Gerbert: Iter Alemannicum S. Blasien 1765 S. 157 ff. In der deutschen Uebersetzung dieser Schrift (Gerberts Reisen durch Alemannien Welschland und Frankreich übers. v. J. L. K. Ulm 1767) ist der Beschreibung auf S. 148 ff. ein Facsimile beigegeben. Vgl. ferner v. d. Linde: Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Bd. 3. Berlin 1886 S. 872 f. Sie befindet sich jetzt in St. Paul in Kärnthen cf. Minerva Jahrg. 1898–99 S. 703. Festschrift z. Gutenbergfeier hg. v. d. Kgl. Bibliothek Berlin 1900. S. 3.

***) Ueber meine vollbrachte literarische Reise in einige Klöster Schwabens und in die Schweiz 1781; in Johann Bernoullis Sammlung kurzer Reisebeschreibungen VII. Berlin 1782. S. 231 ff.

†) Herrn Prof. Sanders Reise nach St. Blasien um Michaelis 1781. Zweyte Abtheilung in Bernoulli's Sammlung Bd. VIII S. 268 ff.

††) Der Baumeister.

†††) Auch Zapf gedenkt derselben in seinem grösseren Bericht S. 73 ff. und giebt eine eingehende Beschreibung.

Unter den Handschriften sind ihm zehn besonders aufgefallen, die er kurz beschreibt *). Und schliesslich gedenkt er der „einundzwanzig Oktavbände, die der Fürst schon geschrieben hat".

So sehen wir denn, dass nach dem Brande alsbald wieder Alles gethan ward, um den erlittenen Schaden gut zu machen. Den Grundstock der neuen Bibliothek bildete das, was aus der alten gerettet wurde, und das ward durch zahlreiche Käufe rasch vermehrt. Für die neu gekauften Druckwerke liess der Fürstabt ein hübsches Ex libris-Zeichen stechen: Das Wappen des Stifts und sein Wappen von einem Hermelin-Mantel umgeben, mit Fürstenkrone, Schwert und Krummstab, worunter steht: „Construens Bibliothecam congregavit de regionibus libros Martinus II Abbas C(onventus) et M(onasterii) S. Blasii in Silva nigra S(ancti)q(ue) R(omani) I(mperii) P(rinceps)."

Aber nicht nur durch Kauf vergrösserte sich die Bibliothek; auch von Schenkungen und Vermächtnissen wird man reden dürfen. Für eine derartige Annahme bietet die Provenienz der St. Blasischen Handschriften Anhaltspunkte. Unter diesen befinden sich nämlich mehrere Stücke, die sich vorher in den Privatsammlungen der Patres Kepfer und Herrgott auf Exposituren befunden haben. Johann Baptist Kepfer, der Pater secretarius, war Propst in Gurtweil bei Waldshut. Dort hat ihn Garampi besucht, als er 1762 nach St. Blasien fuhr, und charakterisirt ihn also **): „Questo è un uomo avanzato in età, ma di molto studio pratico dei libri, e assai intendente delle antichità dei bassi tempi, e delle cose germaniche, e si chiama Giovanni Battista Kepfer". Seinen Namen tragen mehrere St. Blasische Handschriften, andere den des bekannten Historikers Herrgott, der eine prachtvolle Bibliothek auf seiner Expositur Krozingen bei Freiburg i. B. besass. Er hat sie selbst in vortrefflicher Weise katalogisirt ***).

Hier mögen noch kurz die schliesslichen Schicksale der Bibliothek St. Blasiens betrachtet werden. Gerbert starb 1793. Es folgten

---

*) Diese Handschriften befinden sich ebenfalls in St. Paul in Kärnthen; es sind folgende:

1. Alte Grammatiker s. VII—VIII jetzt S. Paul. S. Blas. perg Nr. 2.
2. Ein altes Messbuch S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 11.
3. Codex fumigatus ebraicus S. Paul. S. Blas. perg. Nr. st.
4. Ein Missale s. IX S. Paul. S. Blas perg. Nr. 10.
5. Canones Conciliorum S. Paul. S. Blas. perg Nr. 6.
6. Eine andere Canones-Sammlung S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 7.
7. Hieronymus in Ecclesiasten S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 3.
8. Capitula Legis Allemannorum S. Paul. S. Blas perg. Nr. 4.
9. Ambrosius de fide S. Paul. S. Blas. perg Nr. 1.
10. Calendarium Martyrum. S. Paul. S. Blas. perg. Nr. 75.

**) Diario S. 40, deutsch bei v. Weech: Röm. Prälaten S. 40.

***) Cod. St. Blas. Nr. 38, jetzt in Karlsruhe.

Moritz Ribbele 1793—1801 und als letzter Fürstabt Berthold Rottler 1801—1807, beides Männer mit wissenschaftlichen Interessen, die sicher noch Manches für die Bibliothek gethan haben werden. 1806 fiel St. Blasien an Baden und ein Dekret vom 1. November bestimmte die Säkularisation. Der badische Landeskommissar von Ittner, der die Auflösung zu leiten hatte, nahm auch eine Zählung der Bibliothek vor, die 18657 Bände ergab*). „Nach Auslese-Verzeichnissen scheinen 888 Werke, die sich etwa auf 1200 Bände veranschlagen lassen, der Hofbibliothek (zu Karlsruhe) übergeben worden zu sein.“ Dazu kamen 117 Handschriften (darunter 3 Pergamentcodices). Doch war dies leider der kleinere Theil — etwa ein Viertel des ganzen Handschriftenbestandes — und auch der geringere an Werth. Den Hauptbestand**) nahmen die auswandernden Mönche mit, die sich später in St. Paul in Kärnthen niederliessen, und dort befinden sich nun die grössten Schätze der St. Blasianischen Bibliothek***).

A. Handschriften, die von St Blasianern geschrieben sind.

I. Theologie

1. Liturgik †).

1. Collectarius: Gemalte Initialen. Quadratnoten. Druckschriftimitation. perg. s. XVII. Die Handschrift stammt aus St. Blasien selbst, da die Gottesdienstordnung zum Feste des hl. Blasius ††) (3. Februar) die Ueberschrift: In festo S(ancti) P(atroni) N(ostri) Blasii hat. Auch wird St. Blasius um seinen besonderen Schutz angefleht †††).

19—23. Breviarium S. Blasianum novum. s. XVIII exeunt.

24. Graduale 1770—1771. Sicher aus St. Blasien, da auf S. VI zum 3. Februar Angaben für die Messe S. Blasii E(piscopi), M(artiris), P(atroni) N(ostri) gemacht sind.

25. Lectionarium breviarii Benedictini. Lektionen für die höchsten Festtage. Nach S. 64 zwei gedruckte Blätter mit den Lectiones in dedicatione ecclesiae. Druckschriftimitation s. XVIII.

---

*) Vgl. die Handschriften der Grossh. bad. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Bd. I. Karlsruhe 1891. S. 23. Ausserdem stammt aus der Kirche St. Blasien die Handschrift Karlsruhe 1158. Handschr. d. Hof- u. Landesbibl. IV S. 222.

**) 89 Nummern Pergament- und 219 Nummern Papierhandschriften.

***) Vgl. F. X. Kraus: Die Schätze St. Blasiens in der Abtei St. Paul in Kärnten. Zeitschr. f. Geschichte d. Oberrheins. Bd. 43 (N. F. Bd. 4) S. 46 ff.

†) Die liturgischen Handschriften der Karlsruher Bibliothek sind eingehend behandelt von H. Ehrensberger: Bibliotheca Liturgica Manuscripta. Karlsruhe 1889.

††) Bl. 15 v.

†††) Bl. 16 r.

26. Vesperale Abbatum S Blasianum . . . . conscriptum a. P. Fidele Fauler 1748. Druckschriftimitation.

28. Sacramentarium s XVIII Abschrift des codex Rhenaugiensis 30 s VIII—IX*) (jetzt in Zürich) als Vorarbeit zu Gerberts Ausgabe der Monumenta veteris Liturgiae Alemannicae, pars I. St. Blasien 1777.

29—31. Martyrologium Oder Kirchen Calender Auss Breviario Romano Mon:, dem Römischen Vnd dess PP Canisii SJ Marter-Buech. Wie auch neben anderen Scribenten auss den Fastis Marianis, Vhralten Manuscriptis des Gottes Hausss St. Blasien auff dem Schwartzwalldt. Vndt des hl. Benedicti Ordtens Menelogiis. New Zuesammen getragen Vndt Besagtem Ordten, sonderbahr aber desselben Vorgemeldtem Closter accomodiert Ao 1683 Bd. 1. Januar—April, Bd. 2. Mai—August, Bd. 3. September—December.

55. Missae, Hymni, Antiphonae, Lamentationes, Responsoria; zweistimmig. s XVIII. Aus St. Blasien, da auf S. 41 ein Hymnus In Festo S. Patroni N. Blasii steht.

69. Proprium Responsoriorum Pro Usu Chori San: Blasiani 1771.

95. Graduale. s. XVIII.

2. Hebraica

92. Libellus Precatorius ad Sanctum Blasium episcopum et Martyrem Christi, translatus ex lingua Latina in linguam Hebraeam, opera F. Marquardi Herrgott et F. Theodorici Seiz ex Congregatione San-Blasiana in Silva Hercynia 1721. In Monasterio S. Galli.

II. Geschichte.

18. Vorarbeiten Ussermanns zu seinem prodromus Germaniae Sacrae Bd. II. S. Blasien 1792, enthaltend: Liber VII Ottonis Episcopi Frisingensis. Abschrift aus Codex Turicensis (Zürich) C 33 s. XIII**). — Registrum de curia Romana quod vocatur provinciale Tancredi aus demselben codex. — Ottonis de S. Blasii chronicon ab anno 1146 usque 1209 aus demselben codex***). — De corpore Domini. — De coniugio. Die beiden letzten Schriften sind Abschriften aus einem codex des Klosters Weingarten in Württemberg.

27. Eggs Ludwig: Commentarius Criticus in Historiam Sancti Guilielmi Magni Ordinis Guilielmitarum Institutoris. Eigentlicher Titel ist: Otia Infirmi F. Ludovici Sacerdotis Congregationis S. Blasii 1739.

---

*) Beschreibung des Originals von L. Delisle in den Memoires de l'institut national de France XXXII 1886. S. 83.

**) Cf. Prodr. Germ. Sacrae. II 452.

***) Veröffentlicht im Prodr. Germ. Sacrae Bd. II S 453—514 nach dieser Abschrift, collationirt mit dem Wiener Codex und dem Drucke des Urstisius.

45. Rüeger Johann Jacob: Beschreibung der Statt Schaffhaussen Von deroselbigen Vrsprung, Namen, Waapen, gelegenheit, Fruchtbarkeit und Ihren gebawen so in und Vor der Statt Seind gelegen . . . . . Anno Dmni MDLXXXIV. Abschrift besorgt von P Frowin Hermann, Grosskeller zu St. Blasien, nach 1758. Dies geht aus einem hinten eingelegten kleinen Heft hervor, das über die handschriftliche Vorlage Auskunft giebt und folgende Bemerkung über sie enthält: „Dieses Manuscript hatt Junckher Thobins im Thurn St Blasi Amtmann zu Schaffhausen dem H. P. Frowino Hermann St. Blasischen Grosskelleren Zum Abschreiben communiziret Ao. 1758 ist in folio". Weiterhin enthält das Heft eine Inhaltsangabe der „Reformation löblicher Statt Schaffhausen von Leonhard Mayer" gedruckt Schaffhausen 1656.

46. Rüeger Johann Jacob: Historia und Beschreibung Von Ursprung und Herkommen der Statt Schaffhausen. Wie auch Von derselben Zugehörigen Landtschafft und gerechtigkeiten 1605 Nebst Einer Vorangesetzten Copia Confirmationis Privilegiorum, Von Ferdinando II Roman. Imperatore Wien 20 April 1627. Beide Stücke von einer Hand s XVIII abgeschrieben, nicht derselben wie cod. 45.

III. Miscellanea.

42. Notata Miscellanea De Variis rebus atque Materiis ex Variis Authoribus excerpta a. P. V. R. nach 1758.

112. De arte poetica Quaedam cognitu ac Scitu non Solum Tyronibus sed et aliquid in carmine versatis Mutationum Formulae necessariae A me Francisco Dominico Bernardo*) Gerbert tunc temporis Poeseos Studioso conscriptae 1736. — Vocum quarundam significatus non vulgaris. Transitiones nonnullae. — Catalogus adverbiorum — Axiomata geometrica. — Exercitationes oratoriae. — De quatuor latinitatis aetatibus — De aetatis aureae scriptoribus. — Sententiae ex Salustio et Cornelio Nepote. — De metaphora. — P. Virgilii Maronis Aeneidos explicatio l. 3tii 1724. — Phrases bellicae ex Cornelio Nepote et Curtio. — Nomina et Termini bellica. — Index rerum memorabilium in Valerium Maximum. — Descriptiones aliquae ex Curtio et Cornelio Nepote. — Notata Rhetorica ex R. P. Ottonis Aicher Itinere oratorio. — Notata ex Jacobi Masenii Palaestrae Styli Romani Libro

---

*) Eigentliche Taufnamen Martin Gerberts, die er bis zu seiner Professablegung im Jahre 1737 führte. Dies festzustellen wurde mir durch das liebenswürdige Entgegenkommen Sr. Hochw. des Herrn Oberkirchenraths Beyerle, Stadtpfarrer zu Horb am Neckar, ermöglicht, dem ich für Uebersendung eines Auszuges aus den dortigen Kirchenregistern zu grossem Dank verpflichtet bin. Darnach ist übrigens das bisher als Geburtstag Martin Gerberts angegebene Datum (12. oder 13 August) unrichtig, da bei dem Namen des Täuflings der 11. August angegeben ist. Unsicher bleibt dabei, ob dies das Geburts- oder das Tauf datum ist. Vgl. auch König: Martin Gerberts Abstammung. Freib. Diöces-Arch. XXVI S. 300 f.

primo. — Notata quaedam Miscellanea. — Modus variandi Phrases et verba. — Notata quaedam Ecclesiastica. — Argumenta biblica, seu formulae argumentationum in Bibliis. — Philologicae quaedam observationes. — Argumentationum formulae ex Cicerone. — Notae quaedam ex Johannis Clerici Arte critica.

B. Manuscripta Rhenaugiensia.

(5 Sammelbände historischen Inhalts, theils im Kloster Rheinau, Kanton Zürich, theils in St. Blasien selbst geschrieben.)

33. Manuscripta Rhenaugiensia Tomus I. Inhalt*): S. 1. Vita Sancti Fintani ex codice Msco. XIV Anni 1200. — S. 129. Schmidfeld Hugo: Observationes Criticae in origines monasterii Rhinaugiae 1753**). — S. 149. Pergamentblatt s. XI, enthaltend Nomina fratrum de monasterio Rinauua und auf der Rückseite Nomina fratrum coenobii S. Petri sanctorumque confessorum Otmari atque Bertini. Nur eine Spalte ausgefüllt. — S. 151. Notae in Librum Fratrum conscriptorum Monasterii S. Galli***). — S. 187. Schmidfeld Hugo: Welefo Fundator Monasterii Rhenaugiensis. Um 1770. — S. 207. Mauritius Hochenbaum van der Meer: Millenarium Rhenoviense a Saeculo Christi VIII usque ad XVIII Saeculum: Saeculum I Christi IX. Mit Anhang: Abbildungen von Siegeln und Beschreibungen dazu†). Copien alter Pläne Rheinaus. — Hinten eingeklebt ein Brief Hugo Schmidfelds an Abt Bernhard Rusconi von Rheinau 13. Juli 1749.

34. Manuscripta Rhenaugiensia Tomus II. Inhalt: Hochenbaum van der Meer P. Mauritius: Millenarii Rhenaugiensis Saeculum II, III, IV et V ab Anno Christi CM usque ad annum MCCC††). Davor Abbildung des Frontispicium eines Evangelienbuchs s. X. cod. Rhinaug. Nr. 17.

35. Manuscripta Rhenaugiensia Tomus III. Inhalt: Hochenbaum van der Meer P. Mauritius: Millenarium Rhenaugiense s. VIII Christi XVI ab anno MCCCXCIX usque ad annum MDXCVIII; adduntur in fine quaedam Cleggoviae Monumenta†††).

36. Manuscripta Rhenaugiensia Tomus IV. Inhalt: S. 1. Diplomata, Bullae, Dotationes, Concambia aliaeque Litterae a Restauratione usque ad annum 1299 compilata abs R. D. D. Bernhardo Rusconi abbate Rheno-

---

*) Zu cod. 33 u. 34. Vgl. Mone: Quellensammlung. I. Einleitung S. 79 f. u. S. 83 f.

**) Original von Schmidfelds Hand.

***) Der Liber Fratrum conscriptorum selbst ist in cod. 41 abgeschrieben, s. S. 37.

†) Von anderer Hand als das eigentliche Werk geschrieben.

††) Das grosse lateinische Werk van der Meers ist nicht gedruckt. Aus dem ganzen erschien nur ein kurzer deutscher Auszug unter dem Titel: P. Moritz Hohenbaum van der Meer. Kurze Geschichte der Tausendjährigen Stiftung des freyeximirten Gotteshauses Rheinau. Donaueschingen 1778.

†††) Von einer anderen Hand als cod. 34 geschrieben.

viensi *). — S. 75. Müller Gerold: Notae et reflexiones in Chartarium seu librum fundationum. — S. 131. Dasselbe noch einmal von anderer Hand. — S. 187. Besler: Nota circa confraternitatem monasteriorum S. Galli et Renoviensis. — S. 211. Excerpta Quodam (sic!) ex Archivo Sancti Galli. — S. 223. Copia epistolae R. P. Nicolai Ruschoni (über die Confraternitäten Rheinaus). — S. 239. Schmidfelds Observationes Criticae In Origines Monasterii Rhinaugiae **). — S. 255. Schmidfelds Abschrift von van der Meers saeculum II. — S. 291. Animadversiones In Synopticam Historiam originis Monasterii S. Blasii. — S. 311. Wülperz Stanislaus: Vier Prolegomena zu seiner Synoptica Historia Monasterii S. Blasii 1755 ***). — S. 316. Animadversiones u. s. w. wie S. 291 †). — S. 334. Die Unterschrift: Rhenaugiae Idibus Februarii anno 1770. P. Mauritius Hochenbaum van der Meer Monachus Rhenaugiensis et p. t. prior. — S. 335. Schmidfeld Hugo: Observationes quaedam in additamenta P. R. P. Stanislai Wülberz, quae pro augenda Diatriba de Duobus Reginbertis et Beringeris mecum communicavit ††). — S. 347. Schmidfeld Hugo: Notae Criticae in Animadversiones P. Mauritii Hochenbaum van der Meer, Mon et Prioris Rhenaugiensis, quae in Prolegomena ad Epitomen rerum San-Blasii P. Stanislai Wülperz Mon. S. Blasiani conscripsit. — S. 395. De Praep. Gnottwil et parochia und andere Auszüge aus den Collectanea des P. Wülperz — S. 245. Excerpta quaedam ex Archivo Sancti Galli †††). — S. 437. Copia Epistolae R. P. Nicolai Ruschoni [7]). — S. 440. Beschreibung der am Schlusse von cod. 33 befindlichen Tafeln [8]).

37. Manuscripta Rhenaugiensia Tomus V. Inhalt: Chronicon Monasterii Rhenaugiensis Millenare [9]).

C. Sammlung Kepfer.

I. Rechtswissenschaft

73. Copia]: Register der Leibeignen Leuthen So Inner dess Lobl. Gotthauses Sanct Blasien Vffen Schwartzwaldt Zwing Vnd Bann gesessen Vnd aufgeschriben worden Anno 1605 (mit Nachträgen bis 1635). Abschrift s. XVIII. Die Nachträge sind von der Hand J. B. Kepfers [10]).

*) Regesten mit Anmerkungen.

**) Dasselbe wie cod. 33 S. 129 ff. aber von anderer Hand.

***) Abschrift.

†) Dasselbe Stück von derselben Hand.

††) Original.

†††) Dasselbe wie S. 211 von anderer Hand, derselben von der auch die Abschrift des Briefes des Ruschoni S. 437 herrührt.

[7]) Dasselbe wie S. 223.

[8]) Von derselben Hand wie cod 34 Raum für Abbildungen ist freigelassen.

[9]) Nicht identisch mit van der Meers Werk.

[10]) S. 75 unten heisst es: Wass hierinnen mit einem Strich unterzogen, dass ist im Original mit Einer andern und Jüngeren schrifft meublich von mir selbsten deme neuerlich Ex fundamento beygesezet Test. Joann. Bapt. Kepfer. Secretarius.

80. Nobilis atque Clarissimi DD[ris] Gletle Liber 1. et 2[dus] Institutionum Imperialium (Salzburger Kolleghefte). Besitzer war Johann Bapt Kepfer 1720. Der Pergamenteinband enthält aussen ein Bruchstück aus Sirach 50–51 s. XII.

81. Nobilis ac Clarissimi DD[ris] Gletle. Liber 3 et 4[tus] Institutionum Imperialium. Besitzer: Joh. Bapt. Kepfer 1720. Im codex f. III[r] die Bleistiftbemerkung: Salisburgi Die . . . 1689 finit Die 24 Julii Anno 1690. 80 u. 81 sind nicht von derselben Hand.

II. Philosophie.

61. Philosophia Data a Domino Le Melorel in aula Harcuriana Professore Scripta a Domino Pitet anno domini millesimo septingentesimo duo decimo Parisiis Lutetiorum. Pariser Kollegheft. Späterer Besitzer ist der Rückseite des Titelblattes zufolge Joann. Bapt. Kepfer 1719.

III. Geschichte.

72. Codex Msc Membranaceus Biblioth. Weissenav in 4[to] cui Titulus: Leges et Statuta Alemannorum Signat. 130 continet folia 190 Extractus. 1763. Diplomatisch genaue Abschrift des in die alemannischen Gesetzessammlungen eingeschalteten Breviarium Erchanberti mit der Continuatio aus dem Codex Stuttgart. jur. quart. Nr. 134, der sich früher im Cistercienserkloster Weissenau bei Ravensburg befand. Die Abschrift wurde 1763 von Joh Bapt. Kepfer angefertigt *). Benutzt wurde diese Abschrift von Ussermann zur Herausgabe des Breviarium und der Continuatio in seinem Prodromus Germaniae Sacrae **).

IV. Mathematik.

93. Stiffl Michael von Esslingen: Die Coss (= Rechenbuch) Christoph Rudolphs von Jauer. abgefasst 1552. Abschrift s XVIII in. Im Deckel Joann. Bapt. Kepfer 1722.

D. Sammlung Herrgott.

I. Bibliographie.

38. Catalogus Musei P. R. P. Marquardi Herrgotti 1763. Katalog von Herrgotts Privatbibliothek, von Herrgott selbst geschrieben mit Nachträgen und Zusätzen (theils mit Bleistift).

*) Cf. S. 21 der Abschrift, wo von der Hand des Schreibers folgende Bemerkung steht: Concordat autographo . . . . ad Litteram de verbo ad verbum . . . . Teste Gurthwilae 19 Februarii 1763 J. B Kepfer.

**) Bd. I S XXXIX–XLII. Ein Auszug aus dem Breviarium und die vollständige Continuatio finden sich auch MG SS. II S. 328–330. Vgl. auch Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen Bd. I[6] S. 219 f. und S. 273.

52. Catalogus Librorum Bibliothecae Hahnianae. — Catalogus Librorum Bibliothecae Rvdissimi ac perquam gratiosi Domini D. Francisci Josephi Episcopi Aradensis in Arabia, Revdssmi ac celsissimi S. R. I. Principis et Episcopi Bambergensis Suffraganei etc. p. m. s. XVIII. Ein vollständiger*) und ein unvollständiger**) Katalog der Bibliothek des Bamberger Weihbischofs Franz Joseph von Hahn geb. 1699, gest. 1748***) Seine werthvolle Bibliothek erwarben nach seinem Tode die Brüder Veit in Augsburg †). Aus Herrgotts Privatbesitz und in seinem Kataloge (cod. 38) f. 45ᵛ eingetragen als Nr. 351; diese Nummer trug auch ein losgegangenes Stückchen des Rückens.

II. Geschichte.

17. Chronicon Petershusanum et Necrologium. Abschrift aus dem Jahre 1787, in Petershausen ††) selbst angefertigt und mit einem Briefe des Abtes Joseph (2. Juni 1783), worin dieser beliebige Verwendung gestattet, an Ussermann †††) übersandt. Der Brief ist der Abschrift vorgebunden. Das Necrologium ist nicht von derselben Hand wie die Chronik, sondern von einer Hand, die cod. 18 geschrieben hat Am Schlusse ist eine Abschrift s. XVIII der Urkunde Friedrichs I. für Heinrich Jasomirgott angebunden, worin diesem Oesterreich als Herzogthum verliehen wird. Regensburg 17. September 1156 [1]). Das Stück ist wohl eine Abschrift von Herrgott für seine Genealogia gentis Habsburgicae, wo es veröffentlicht ist [2]).

39. Catalogus scriptorum rerum Austriacarum s. XVIII. Nicht von Herrgotts Hand, aber wohl doch eine Vorarbeit zu seinen Werken über das Haus Habsburg. Ursprünglich im Privatbesitze Herrgotts und in seinem Katalog (cod. 38) eingetragen auf Bl. 45ᵛ als Nr. 577.

40. Summaria Archivi Caesarei ex Codicibus MSS in Aug. Bibliotheca Vindobonensi asservatis Jur. Civilis Nr. CLIII et ibidem Nr CLIV curante Marquardo Herrgott. Wien 1744. Nicht von Herrgotts eigener Hand, aber mit Zusätzen und Nachträgen von ihm Ursprünglich in seinem Privatbesitz und im Katalog (cod. 38) auf Bl. 200ʳ als Nr. 578 eingetragen.

---

*) Nach Standorten und Formaten geordnet

**) Lediglich nach Formaten geordnet

***) Vgl. Chronicon Gottwicense (ed. Bessel) Bd. I S. XXXIII—XXXIV. Adelungs Gelehrten-Lexicon Bd. II S. 1733. Allg. Dtsch Biogr. Bd. 10 S. 358–360

†) A. D. B. a. a. O. S. 359.

††) Bei Konstanz.

†††) Ussermann druckte die Chronik in seinem Prodromus Germaniae sacrae Bd I S. 261 ff. Bemerkungen über diesen Abdruck und die Abschrift in codex S. Blas. 17 bei Mone: Quellensammlung I S. 112 ff. u. S. 173 Anm. zu cap. 23.

[1]) Böhmer: Regesta . . . . . a Conrado I usque ad Henricum VII. Frankfurt 1831. Nr. 2364.

[2]) Bd. II S. 281 ff

44. Copiae der Recapitulations-Resolution. Zwischen Ihrer Königl. Mayst. Herrn Matthia Ertzhertzogen zu Oesterreich Vnd den Freyen politischen Ständen in Oesterreich Vnder Vnd Ob d. Enss Betreffend Die Religion Vnd andere politische puncten. Datum Wien den 19 Martii Ao. 1608 u. anderes 1657. Der Rücken: Collectanea . . . . . Nr. 11 lässt vielleicht darauf schliessen, dass wir es mit einem Band von Herrgotts Urkundensammlungen zu thun haben.

53. Rauscher Johann Martin: Vera Origo domus Austriae A veteri Regum Francorum stirpe Non intercisa Serie Ad nostram usque aetatem deducta. Ad Ferdinandum M. Habspurgo Austrium, Ungariae et Bohemiae Regem Potentissimum. Ex autographo et Schedis autoris collegit Johannes Ulricus Pregizer D. Consiliar. Würtemb. et Dicasterii Aulici Assesser Anno MDCCV. Aus Herrgotts Privatbesitz und in seinem Kataloge (cod. 38) f 174^{v} als Nr. 364 eingetragen, die das Stück noch unten auf dem Rücken trägt.

107. Series Insignium, quae Mausoleo Friderici (III) Imperatoris Vindobonae ad Divi Stephani insculpta sunt s. XVIII. Wohl mit Herrgotts Arbeiten im Zusammenhang.

E. Kleine Provenienzen.

I. Bibliographie.

58. Katalog der Privatbibliothek des Julius Karl Schläger, Professor in Helmstedt, später Hofbibliothekar und Numismatiker in Gotha (geb. 1706, gest. 1786)*). Hat von seinem früheren Besitzer die Signatur WC 28.

59. Schlaeger Julius Carl: Specimen bibliothecae litterariae promissae ac latentis in locos communes distributae, accedit auctorum index. s. XVIII. Von derselben Hand wie cod. 58 und in demselben auf S. 197 verzeichnet. Die alte Signatur ist W. C. 19.

II. Theologie.

2. Biblia latina enthaltend: Parabolae, Ecclesiastes, Sapientia, Sirach, Jesaias, Jeremias, Treni, Ezechiel, Daniel, die 12 kleinen Propheten, Maccabäer, das neue Testament. Interpretatio vocabulorum. perg. 1400. Am Schlusse die Bemerkung: Explicit biblia d(omi)ni Hanuskonis. An(te) letam curiam filii bone me(m)orie d(omi)ni P(ro)copii. Per manus Martini Kathedral(is) dicti Korczek. Sub anno d(omi)ni M(i)ll(esi)mo CCCC. Am Anfange der einzelnen Bücher Initialen mit Miniaturen, die leider nur bei den 12 kleinen Propheten erhalten, sonst aber ausgeschnitten sind.

5. 6. (Alte Bezeichnung VI. VII.) Ludolfus de Saxonia: Liber de Vita Jhesu Christi. s. XV. Jedem Bande geht ein Verzeichniss der Lektionen

*) Vgl. Allg. Deutsche Biogr. Bd. 31 S. 327—329.

aus den Evangelien für Sonn- und Festtage voraus. In Band 1 ist in die Deckel eine Urkunde vom Jahre 1395 eingeklebt, worin Bischof Nikolaus von Olmütz der Diöcese Leitomischl die Verleihung einer Pfründe an einen Cleriker Johannes kundgiebt. In Band 2 in den Deckeln Blätter aus einem liturgischen codex s. XIII theilweise mit Neumen.

7. (Alte Bezeichnung A XV.) New Ee vnd das passional von maria und iesum leben 1468. Eine deutsche Lebensgeschichte Marias und Christi. f. 142ᵛ und 261ʳ. Das puech ist des Gotshawss zu Melkch*). f. 143ʳ. Dz Buech gehort dem Khloster Metten im Bayern Land liegendt 14. 30**). Das Werk beginnt auf Blatt 11 des codex. 1 - 11 sind ausgeschnitten. Auf Blatt 11ʳ die Bemerkung: Anno domini 1468 circa epifaniam. In den Deckeln Blätter aus einem Kalendarium.

10. (Alte Bezeichnung XLVII.) Lectiones mit Commentar s. XV. Holzdeckel mit Blättern einer liturgischen Pergamenthandschrift s. XIII ausgeschlagen. Auf dem Einklebblatt im Vorderdeckel steht: D(omi)no Iudoco In dilli(n)ge(n) legavi hu(n)c lib(rum).

15. (Alte Bezeichnung LVI.) Antiphonarium und Collectio sermonum. s. XV. Auf Bl. 56ʳ im Initial der Eintrag: Mon(aste)rii Grüen Waldt, d. i. das Paulinerkloster Grünwald bei Neustadt im badischen Schwarzwald.

32. S. Bonaventura: Sermones de sanctis — Tractatus de altitudine cordis. — Tractatus de instructione religiosorum in profectu spirituali. s. XV. Auf Bl. 1ʳ der Eintrag***): ex libris Sti antonii isnhemiensis d. i. das Antoniterkloster (später Jesuitenconvent) Isenheim bei Gebweiler im Elsass †).

75. Diss sint etlich andechtige Gut p(re)dig(t)e(n) des erlenchte(n) begnodete(n) lerers bruder Joh(an)n(e)s tawlers vo(n) sant Dominicus ord(ens) . . . . . (Predigten und Lehren Taulers). — Das sog. Meisterbuch. — Brief an eine Nonne. — Mystische Lehre. — Mystische Gedichte. s. XV. Von derselben Provenienz wie Nr. 76. s. dort.

76. Deutsche Predigten und Betrachtungen, Exempel, Heiligenleben und Legenden, deutsche Lektionen. Bl. 1ʳ unten steht: Diss Buch gehört In das frowen Closter prediger Orden. Bl. 400ᵛ unten vervollständigt dies durch die Bemerkung: Dis Büch gehört ge(n) pforezheim ††). Nr. 75 hat einen völlig gleichen rothledernen Einband mit Schliessen (bei 76 sind die Schliessen abgerissen): dies deutet auf dieselbe Provenienz hin.

79. Spreng Jacobus Soc. Jes.: Tractatus primus de Deo trino et uno; Friburgi Brisgoiae 1720 (Kollegheft). Im Vorderdeckel steht: Sum Jacobi Antonii Mang: S. S. Thlgiae studiosi 1720.

---

*) Hand s. XV.

**) Hand s. XVII.

***) Hand s. XVII.

†) Cf. Grote: Lexicon Deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser Bd. I. 1. S. 262.

††) In Pforzheim befand sich ein Frauenkloster des Predigerordens. Cf. Krieger: Topogr. Wörterb. des Grossh. Baden. S. 522.

84. Regel eins ersamen lebens der da nachuolfolget (sic!) die kron der öwigen säligkeit. — Das sind die Rede die der vicarius von Tübingen der pryor von erdfortt vn bruder eckhartt predier ordens mit solchen kindern geredt hand, da sie sassen in Colazionibus mit einander — Vom Sterben. — Mystische Lehren — Der kostlich geistliche spiegel der armen sindigen seele. Am Schlusse die Bemerkung: 1477 . . . . . Ieronimus scripsit. — Daz Buch dess seligen Augustini von den üppigkeiten diser welt. — Des säligen Augustini buoch von einem cristenlichen leben. Am Schlusse die Bemerkung: Ieronimus transtulit. Incunabeldruck sine loco et anno: Ain subtil vnd schön büchlin von den abgeschydnen selen oder gaysten vss den liben gemacht von dem erwirdigen doctor vnd mayster iacob. Der hohen schul erdtfurd kartüser ordens. Vorne im Deckel steht: In usum F. Iacobi Freyen Monast. S. Blasii Convent. 1605.

97. Nicolaus de dinckelspuhel: Tractatus super dominicam orationem. — Tractatus de passione domini eiusdem: Scriptus per me Iohannem Scriptoris de Tübingen presbyterum eo tempore coadiutore in Kyrchein*) 1440. — Tractatus de septem viciis capitalibus eiusdem; scriptus a quodam monacho et comparatus a Iohanne Scriptoris de tübingen predicatore In cruodlingen (?) — Andreas Hispanus: Doctrina que vocatur lumen confessoris, geschrieben von Johann Scriptoris in Kirchheim 1440. — Tractatus magistri Samuel ysreelite ad rabby isaac magistrum synagoge de probacione adventus Christi contra iudeos . . . . . (transl de arabico in lat.). Geschrieben von Johann Scriptoris in Tübingen 1440. Auf Bl. 2ʳ Signatur Num 2.

III. Rechtswissenschaft.

34. (Alte Bezeichnung IV. V.) Remissorium iuris. Tomus I A—K 1442. Vorne Wappen: Schwarzer Querbalken auf Gold**). Am Schlusse die Bemerkung: Completum et scriptum est p(er) me Iohannem Wilhelmi de Arnstein etc. Herbipolen(sis) dyoc(esis) Ven(erabi)li et Circu(m)specto viro d(omi)no Arnoldo de Roperg decreto(rum) doctori Canonico maior(is) ecc(les)ie Basilien(sis)***) Anno d(omi)ni Millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, Ip(s)a die Vicesima septi(m)a mensis Novembris Tomus II L—Z 1443. Am Schlusse die Bemerkung: Scriptum et completum per me Iohannem Wilhelmi de arnstein herbipolen(sis) dyoc(esis) Anno d(omini) Millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio die mercurii vicesima quarta mensis Maii Venerabili et nobili viro d(omi)no Arnoldo de Roperg. decre(torum) doc(tori) Can(oni)co maioris eccl(es)ie Basiliensis Deo gracias. Amen. Dann der Schreibervers: Explicit, explicin(n)t, sprach die Katze wieder den hunt; robe wurst sin dir vngesunt.

*) Kirchheim unter Teck in Württemberg.

**) Wappen des Geschlechtes Rotberg oder Roperg. Cf. Kneschke: Adelslexicon VII S. 593. Siebmacher: Wappenbuch II 1. Taf. 56. II 6. Taf 9.

***) Arnold von Rotberg war später 1451—1458 Bischof von Basel

56. (Lehenbuch) Lechen von dem von Sengen Harlangend (= herrührend)*). Einträge aus den Jahren 1537—1745. Das Geschlecht derer von Sengen oder Seengen sass auf dem gleichnamigen Schloss bei Lenzburg Kant. Aargau**).

64. Hermes Antonius, Professor Salisburg: Ad Instituta 1683 et 1684 (Kollegheft).

68. Guettachten Yber die in Landt gebreichige guets Gerechtigkheiten der Lechen, Erbrecht Veraulnither vnd blossser Frenstifften, auch Leibgeding Conscripta Anno 1683. — Ausgefierte Rechtsfrag die Edlmansfreuheiit betref. — Prob vnd Andere Vnderschidlich von mir verfasste relationsbricht, sammt denen allegiert vnd in Iure fundierten argumentern Item Etliche pro examine decidiert vnd auffgelesste Casus. — Varia Capitula et Casus in Examine Rigoroso coram facultate Iuridica resoluti à me Francisco Ambrosio Reichmayr Iur. candit exam: et approbato Ingolstadii Anno 1678.

71. Druck: Copia Recessus, Welcher Zwischen dem Kayserl. hohen Stifft Bamberg etc. und E. löbl. Reichs-Frey-unmittelbahren Ritterschaft in Francken, Orts Gebürg, den 6. Maii 1700 errichtet worden. — Msc: Von Ihrer Röm: Kayserlichen hohen Stifft Bamberg und E. Löbl. Reichs-Frey-unmittelbahren Ritterschaft, in Francken, Orts Gebürg und Baunach; abgeschlossen Bamberg, den 17 Septemb: 1715 und confirmirt Wienn, den 11 Maii 1716 (Abschrift). — Druck: Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachische Iurisdictions-Declaration, samt der hierauf gefolgt- und in margine locis congruis beygedruckten Hoch-Fürstlichen Erläuterung hierüber, wie solche mit dem Fränkischen Ritter-Ort Altmühl, in verschiedenen Conferentien nach und nach concertiert und sub datis respective 21 Maji 1722 & 29. Aprilis 1729 signiert- auch in Augustissima Aula producirt worden ist. — Druck: Von Ihro Röm. Kayserlichen Majestät allergnädigst confirmirter Collectations-Recess zwischen dem Hoch-Fürstl. Haus Brandenburg-Onolzbach und dem Ritter-Ort Altmühl abgeschlossen. Onolzbach den 23sten Aprilis 1725 und confirmirt Wien den 13 Februarii Anno 1727. — Alte Signatur IC. N. 2. Eingeklebt ist das Wappen der Nürnberger Linie der Familie von Welser: ein Schild der Länge nach von Silber und Roth getheilt mit einer Lilie von gewechselten Farben***). Eben diese Nürnberger Linie besass eine prächtige Bibliothek, die Freiherr Karl von Welser auf Neuhof (gest. 1697) gegründet hatte†). Aus dieser Bibliothek rührt wohl cod. 71 her.

86. Notata In Collegio privato ex Institutionibus. — Im Deckel vorn steht Ad Bernardum Bronau Ao. 1699 vel 1649. Auf Seite 21 ist vom

*) Cf. Schweizerisches Idiotikon Bd. 3 S. 1333.

**) s. Leu: Allgemeines Helvetisches, Eydgenössisches Lexicon Bd. 17 S. 20.

***) Vgl. Kneschke: Adelslexicon Bd. 9 S. 520—522. Siebmacher: Wappenbuch Bd. II s. S. 63 und Tafel 67.

†) Vgl. Allg. Deutsche Biographie Bd. 41 S. 691.

Archiepiscopus noster Salisburgensis die Rede, woraus man schliessen darf, dass 86 ein Salzburger Kollegheft ist.

113. Institutionum liber III et IV, Kollegheft s. XVII. Auf dem Hinterdeckel steht: Professorem Ingolstadiensem credo esse huius libri authorem, non tamen doctorem Rath, quia hic in ultimo titulo citatus. s. XVII.

114. Matthiae Francisci Maii Salisburgensis Liber 3tius et 4tus Institutionum 1654 (Kollegheft).

115. Pro doctoratus Insignibus Consequendis Formula et Methodus Bononiensis Universitatis Anno Dni. 1640 propria Manu Conscripta a Iohanne Andrea Weick postea anno 1643 Professore Salisburgensi. -- Paratitla Decretalium lib. I. II et III.

IV. Medizin.

49. Fischer (Füscher) Caspar: Ein bewerthes Artzney buoch, darin Vill schöner Vnnd bewerther Artzneyen schüer für den ganzen Menschlichen Körper zu finden. 1617. -- Aus zwei lose eingelegten Blättern geht hervor, dass der Verfasser Leib- und Wundarzt war. Das Buch ging durch Schenkung 1665 in den Besitz eines seiner Söhne, Caspar Fischer — Vogt und Kirchenpfleger zu Krenkingen *) — über, als er seinen Geschwistern, die nach Oesterreich zogen, die Mühle zu Krenkingen abkaufte.

74. Vitae recte constituendae Deliberatio. — Libellus secretorum (Medizinische Receptsammlungen). Sum Iacobi Oethaei Medicinae Doctoris. s. XVI. Der Besitzer des Buches Jakob Oethaus aus Nordhausen war 1570 Professor der Medizin in Ingolstadt, 1571 bischöflicher Leibarzt in Eichstädt**).

V. Philosophie

83. Philosophiae Peripateticae Pars Secunda seu Physica Ex lectionibus R. P. Iosephi Gleresse S. J.***). Kollegheft aus Ingolstadt, nachgeschrieben von Fran. Ant. Beyer de Buechholz 1696—97.

VI. Geschichte und Paläographie.

12. (Alte Bezeichnung L.) Jacob Twinger von Königshofen: Chronik. Kürzere Fassung von 1386—89 fortgesetzt bis 1403. s. XV. Mit Zusätzen von 1519—45. s. XVI. Es fehlen der Schluss von cap. V und das ganze cap. VI †). Den Fortsetzungen nach zu schliessen, stammt die Hs. aus der Bodenseegegend.

*) Bei Bonndorf im badischen Schwarzwald.

**) Vgl. Jöcher: Allg. Gelehrten-Lexicon Bd. 3 S. 1036, Adelungs Fortsetzung Bd. 5 S. 991 f.

***) Gest. 1698 in Ingolstadt.

†) Cf. Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde II S. 149—150. Mone: Quellensammlung zur bad. Landesgeschichte I. S. 255, 258, 259 und III S. 496—502. Chroniken der deutschen Städte, hsg. v. Hegel VIII S. 215.

41. Confraternitates S. Gallenses. Diplomatisch genaue Abschrift des Konfraternitätsverzeichnisses von St. Gallen von einer Hand des vorigen Jahrhunderts nach dem Original im Liber promissionum S. Galli *). Verbesserungen, Nachträge und Bemerkungen von Schmidfelds Hand, die vielleicht darauf schliessen lassen, dass er die Abschrift bestellt hat. — Libellus societatum Angiensium. Abschrift s. XVIII aus einem Rheinauer codex s. IX—XI jetzt Kantonalbibliothek Zürich Hist. Nr. 27. Sehr exacte Abschrift **). P. Hugo Schmidfeld: Explanatio monasteriorum tum Coenobio Angiae Divitis confoederatorum et in vetustissimo Codice Angiense conscriptorum. Ao. Chri. 1771. Original von Schmidfelds Hand.

47. Würtembergische Chronik. Die Unterschrift hat das Datum 13 Sept. 1589. Unser Stück ist eine Abschrift s. XVIII. Hinten eingelegt: Entwurf zu einer Urkunde des Abtes Raymund von Blaubeuren, die Restitution des Stiftes betreffend. Blaubeuren 15 December 1631. Dieses Stück weist auf die Blaubeurer Herkunft der Handschrift hin. — Abris des augenscheines beim vorderen Donbach Hof ***). — Verzeichniss von Mönchen. — Kurzes Inhaltsverzeichniss der Chronik.

48. Kronickha vnd Vhrsprung der Freyherren zue Beuttelspach vnd Grauen zue Würrttemberg. Abgeschrieben †) uf Katharinen Tag 1591. Vorn steht Mon(aste)rii Weingartensis 1646 ferner: In Veldkirch; In Hofen.

50. de Rauner Michel Crétien: Recueil de Soixante donze alphabets tant perdus que encore usuelles avec une Clef Chinoise tiré de vieux écritures et du Lexicon de l'Encyclopedie Dedié A Son Altesse Reverendissime Monseigneur Martin le Seconde Prince et Abbé de Saint Blaise. Augsbourg 1784.

65. Wurstisen (Urstisius) Christian: Münster- u. Thurn-Büchlein im 16ᵗᵉⁿ Seculo geschrieben. Abschrift s. XVIII in. — Recepte, davon eines datiert Basell 1732.

105. Steinegger Mauritius: Epistola seu Dissertatio Secunda, De loco Professionis Beati Frowini Abbatis Angelomontani ††). Ad Cl. D. P. Mauritium van der Meer Rhenaugiensem. Dabam in Coenobio Divae Virginis Loci Heremitarum †††) 20. Decembris 1785.

106. Feigele Aegidius: Beschreibung und Stüfftung des Hoch Fürstlichen Stüffts, Closters und Gottes Haus Zue Kempten — dann die Ordent-

*) Cod. St. Gall class. I cist. C 3 B 56. Cf. M G Libr. confraternit. ed Piper S. 4 u. 7 Daselbst ist auch die Schrift nach alten Handschriften gedruckt S 9 ff.

**) Abdruck nach dem Original M. G a. a. O. S. 151 ff Vgl. auch Mones Anzeiger Jahrg 4 S. 17 ff. u. Quellens. Bd 1 Einleitung S 79 f.

***) Karte des Murgthales zwischen Baiersbronn und Reichenbach (bei Freudenstadt) in Württemberg.

†) Bemerkung f. 156ᵛ.

††) Engelberg.

†††) Einsiedeln

liche Succession der Abbten und Fürsten . . . . biss auf . . . . . Herrn Engebertum . . . . . 1754.

116. Numerus Civitatum et Pagorum In Niderlande sive Inferioris Germaniae. —. Epithaphia Archiducis Ferdinandi Wenceslai Iosephi Imper. Leopoldi 1. Filius. Notizen. — Druck: Procerum mundi Index insignium durch S. G. K. N. F. Nürnberg (ohne Jahr). — Collegium politico historicum. — Inservio Ioanni Iacobo Waibell J. U D. et Syndico Civitatis Imperialis Liberae Rottwilae Anno 1666.

VII. Mathematik und Naturwissenschaften.

14. (Alte Bezeichnung LIII) Albertus Magnus: Summa Naturalium in deutscher Uebersetzung unter dem Titel: das buch von den natürlichen Dingen vnd menger ley zu titsch bracht von maist(er) Cunrat*). s. XIV ex. Auf dem letzten Blatte ein dreistrophiges Minnelied. s. XIV ex.**) Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Dis Buch gehort Augustin Egen. Auf Bl. 1r: Johann Jacob Bultin Rottwill 1642.

67. Kircher Athanasius: Institutiones Mathematicae. Würzburg 1630 (Kollegheft). Unten auf dem Titelblatt steht Andreas Weick.

VIII. Miscellanea.

77. Sammelhandschrift des Heinrich Otter, 1439—1442, an verschiedenen Orten zusammengestellt. Von Mones Hand auf dem Vorsatzblatt als: Henrici Ottner (sic!) diaconi varia manuscripta ab anno 1439—1442 bezeichnet. Beschreibung der Handschrift, sowie Literatur über dieselbe in Kellers Verzeichniss altdeutscher Handschriften hg. v. E. Sievers, Tübingen 1890 S. 26 ff. Nr. 3. Ueber die Entstehungsorte der Handschrift und über den Schreiber s. meine Bemerkungen zum cod. 78.

78. Speculum humane salvationis. 1440. — Auf f. 92v die Bemerkung Scriptum 1440. 1441 Rubricatum. Ferner: Scriptus est iste liber . . . . . per me hainricum otter de schera***) socium in divinis in villa Iveringen †) 1440 Ipsa die beati Iohannis Crisostomi deficiente die et incipiente nocte. — Auctor declarans vitam sancti Crystoferi 1438. — Floretus (= Blüthenlese) mit Kommentar. Die letzten beiden Stücke sind nicht von Otters Hand.

*) Konrad von Megenberg lebte 1309–1374. Cf. Mone: Anzeiger Bd. 8 S. 494–498 (Glossar) und S. 612–614 (Auszüge)

**) Veröffentlicht: Mone: Anz. Bd. 3 S. 291 mit der unrichtigen Angabe: Aus St. Georgen 35.

***) Wohl der Gau Scerra oder Scera, die spätere Grafschaft Hohenberg, wozu in Baden Engen und Messkirch gehören. Krieger: Topogr. Wörterb. S 658.

†) Vielleicht Efringen (Eviringen) bei Lörrach oder Efringen bei Donaueschingen. Krieger: a. a. O. S. 133

Ueber Heinrich Otter*) wissen wir ausser den obigen Angaben des cod. 78 aus cod. 77 noch Folgendes: Seine Mutter hiess Anna**). Er war Priester der Diöcese Konstanz, und als solchem wurde ihm einmal eine Pfründe im Kirchspiel Kiltoom***) in der Grafschaft Roscommon in Irland von Bernardus episcopus Alladensis verliehen †). Die Urkunde darüber hat Otter im cod. 77 f. 58^r abgeschrieben. Aus diesem Umstande kann man vielleicht entnehmen, dass er ein Schottenmönch ††) war; denn einem Orden gehörte er an, wie sich aus einem deutschen Gebete †††) ergiebt, wo der Schreiber unter anderem auch seinen Orden Gott empfiehlt. Ausserdem wissen wir, dass er 1439 in Italien war und zwar in Florenz [7]), in Arezzo [8]), in Rom [9]) und in Bologna [10]). 1440 finden wir ihn als socius in divinis in Iveringen und schliesslich 1442 als adiutor in divinis in Mettmannstetten im Kanton Zürich [11]). 77 hat auf dem Vorsetzblatt eine alte Signatur Nr. 10, 78 Nr. 9.

F. Handschriften unsicherer Herkunft [12]).

I. Theologie.

9. (Alte Bezeichnung XLII.) Johannes von Gmünd [13]): Sermones collecti s. XV.

16. (Alte Signatur CVI.) Breviarium Cisterciense s. XV. Im Vorderdeckel Eintrag: Joseph Müller.

87. Vom Fürbitt der Lieben Heiligen (Titel des Registers). Ableinung und verantwortung der 27 Sprüchen, so Oecolampadius vff den gehaltnen Disputationen Erstlich zu Baden In Argöw Vnd demnach . . . . . zu Bern

*) So lautete der Name meistens. Die von Mone auf dem Vorsetzblatt von 77 adoptirte Lesart Ottner ist nur einmal möglich, nämlich cod. 77 f. 79^v, wo sich der Schreiber ottn nennt. Das kann aber auch eben so gut otten gelesen werden.

**) f. 121^r

***) ecclesia de ciltoomani.

†) D. i. der Bischof Bernhard von Killala in der Grafschaft Mayo in Irland, vgl. über ihn Gams: series episcop. S. 223 und suppl. S. 68, ferner A. Theiner: Vetera Monumenta Hibernorum et Scotorum historiam illustrantia S. 463 f.

††) Vielleicht in Konstanz selbst im Kloster St. Jakob.

†††) Cod. 77 f. 29^r.

7) Cod. 77 f. 29^r.

8) a. a. O. f. 65^r.

9) a. a. O. f. 74^v.

10) a. a. O. f. 79^v.

11) cod. 77. f. 235^v und 236^v.

12) Unter diese Rubrik sind alle Handschriften aufgenommen, deren örtliche Herkunft nicht festzustellen war, also auch solche, bei denen zwar der Name des früheren Besitzers feststand aber nicht sein Wohnort.

13) † 1443.

wider die Fürbit der Lieben heiligen . . . . . Ingefüert vnd fürgewendt. — Von dem Ave Maria Vnd den Zwölff Stucken des Cristenlichen Glaubens. s. XVII.

88—90. Analysis libri Geneseos (cap. 8—50). Hebräischer Text mit lateinischen Anmerkungen s. XVIII.

91. Breviarium Cisterciense; pars hiemalis s. XV.

96. Sermones latini s. XV. Auf f. 1r die Signatur Num 1 in gleicher Weise wie die Signaturen der Otterschen Codices (Nr. 77 u. 78). Im Hinterdeckel steht Anno 1474 thome. Auch die Codices 97—102 tragen Signaturen von derselben Hand. Ob diese in St Blasien eingetragen, oder ob die Stücke 77, 78 und 96—102 schon einmal vorher in einer anderen Bibliothek vereinigt waren, lässt sich nicht feststellen.

99. Sermones Discipuli (Predigtsammlung) 1451. Alte Signatur auf Bl. 1r: Num 4.

100. Sammlung deutscher Predigten s. XVI. Alte Signatur auf Bl. 1r: Num. 5.

101. Incunabeldruck: Constitutiones synodales ecclesie Constantiensis ad laudem Dei edite 1492. — Msc: Iohannes de Gamundia, Sermones s. XVI. — Auf dem ersten Blatte des Druckes das Wappen des Bischofs Thomas Berlower von Konstanz 1491—1496; darüber die alte Signatur: Num 6.

102. Graduale. perg. s. XV. — Auf Bl. 1r die alte Signatur: Num 9.

103. das ewagelien buch Vnd Epystel an das gancz Jar. s. XV. ex. Am Schluss der Schreibvers: Hie hat dis Buch ain End. Gott vns Sie Helff Send. Dann ein Wurmsegen. Bei den Federproben die Namen: Hans vogt. Hans Ruoddlof. Auf dem Rücken die alte Signatur: 7 Y.

104. Breviarium Benedictinum 1510.

II. Rechtswissenschaft

14. (Alte Bezeichnung LI.) Iohannes de Platea: Super Institutiones. Voraus geht ein Verzeichniss: Rubrice totius corp(or)is Iuris per ordine(m) alphabeti. s. XV.

54. Puncta So bey auffrichtung eines Pergwerks oder vielmehr vor auffrichtung dessen zue beobachten — Instruktion und Ordnung für die O. Ö. Hof Camer Raitt Räth. — Copia Bestallungs- umb die Pfleg Curtatsch- und Ambt Stätten zu Tramin für den Johann Jacob von Pach. — Item Bestallung für den Doktor Florentinum Weitenauer Landschreibern in Hochenberg. — Instruktion für den Pfleger zu Landegg Joseph Anton Spezsger. — Bestallungs Projekt für den Gerichtsschreiber zu Landegg Martin Joos. — Instruktion vndt Ordnung Auff unsere jetzig vndt Künftige Kay. Hoffbuchhalterei. — Instruktion und Ordnung für den O. Ö. Camerschreiber, Verwalter, Secretari undt Zetlmacher, wie auch adiuncten und Platzschreiber. s. XVIII.

III. Medizin.

66. Neues Thier- Kräuter u. Berg Buch, Sampt der Salernischen schul. In welchem zu sehen Wie allen Vor Nehmen Krankhheiten vnd leibs gebrästen, beyden an Menschen vnd Vieh, so wohl Innerlich als äusserlich, zu begegnen. s. XVIII.

110. Arznei- und Receptbuch. s. XVIII.

IV. Philosophie.

111. Compendiaria philosophica. — Commentarius in Aristotelis Logicam. — Commentarius in Aristotelis Ethicam (Kollegheft̃e). s. XVII.

V. Geschichte und Geographie.

8. (Alte Bezeichnung XXXI.) Franck Sebastian: WElt Buch; Spiegel vnnd biltniss des gantzen Erdbodens 1547. Auf dem Titelblatt: Sum modo L. V. Weissenfeger U. J. D[ris] 1715. Letztes Blatt: Hanss Heinrich Precht. Wohl Abschrift eines Druckes.

43. Pündtnussen aller dreyzechen vnd zugewandten Ortten Löblicher Eydtgenossschafft, Sampt Anderen Verkommussen vnd Verträgen mitt Etlichen Königen, Fürsten vnd Gemeinden, Sonderbahr auffgericht vnd beschlossen. s. XVII (stark defect).

60. Wippo: de Conradi Salici imp. Vita. Abschrift aus dem Drucke in Rerum Germanicarum Veteres jam primum publicati Scriptores VI . . . . . Editio tertia . . . . . Curante Burcardo Gotthelffio Struvio . . . . . Ratisbonae 1726.

82. Reichsfreiherrn-Diplom vom 2 März 1686 für Constantin Freiherrn von Bertram. Abschrift s. XVIII. Auf Bl. 23[r] und 24[v] das Wappen in Farben ausgeführt *).

85. Historia universalis sacra et Profana ab excessu Augusti Observationibus Politicis instructa (reicht bis auf Commodus) s. XVIII exeunt. — Lose eingelegt ein Heft: Ad Historiam universalem ab Excessu Tiberii Observationes Politicae. Pergamenteinband, auf dessen Aussenseite Bruchstück eines juristischen Tractates de testamentis. s. XVIII.

VI. Philologie.

57. (Alte Signatur ZC 30.) Incunabeldruck: Nova Rhethorica, Marci Tullii Ciceronis Fons Eloquentie. Die Vorrede trägt die Jahreszahl 1493 **). — Incunabeldruck: Formulare vnd Tutsch rethorica. Strassburg 1483. Msc: Modus discendi hebreicum ydioma atque grecum. s XVI. — Msc:

*) Vgl. Kneschke: Adelslexicon Bd. 1 S. 378.
**) Hain: Repertorium Bibliographicum I Nr 5066.

Primus liber ethicorum Aristotelis (lat.). — Incunabeldruck: Computus cum calendario, Ulm 1478. — Msc: Aristotelis Libri de anima (lat.). — Msc: Quaestiones librorum posteriorum Aristotelis (lat.) s. XVI. Eingelegt ist eine Nebeneinanderstellung griechischer und hebräischer Alphabete auf Oelpapier.

62. Index in Iliada et Odysseam Homeri. — Eorum quae in Suetonio ac Beroaldi commentariis lectu scituque videbantur (digna) Index tum eruditus tum necessarius. — Exempla quaedam Medicalia und andere Recepte s. XVIII.

117. Deutsch-Lateinische Uebersetzungsübungen. s. XVII—XVIII. Im Hinterdeckel: Cuonradus Luthius von Rinë.

VII. Naturwissenschaften und Mathematik.

62. Wohl fundierter Zwerg-Baum . . . . . herausgegeben durch Georg Liegelsteiner. Abschrift eines Druckes: Frankfurt 1722. — De Quibusdam ad Horologia construenda praerequisitis. Instructiones Allerhand Feurwerckh zu machen. — Vnderschidliche Vortreffliche Lassuren. — Recepte. s. XVIII.

109. Wisenauer Christoph: Rechnungbuch von Gemainen Khauffmanshandlungen 1587. Abschrift s. XVII.

VIII. Militaria.

51. Kriegswissenschaftliches Werk in deutscher Sprache; Reglement und Organisation eines österreichischen Regiments, von dem Befehlshaber eines solchen verfasst gegen 1800. Der genaue Titel ist nicht zu ermitteln, weil am Anfang 79 Seiten ausgerissen sind.

108. Notata Eines Peinlichen Kriegs-Gerichts. Sowohl Bey der Cavallerie alss Infanterie. — Notata Wass Bey Einem Regiment oder Patailion zur Stellen Vornemblich observiert werden Sollte. s. XVIII.

IX. Belletristik.

70. Axiomata Emplematibus illustrata. Ex lib. Thomae Georgii Höger*) 1650. — Lateinische und deutsche Sprüche.

X. Miscellanea.

11. (Alte Bezeichnung XLIX.) Marcus von Lindau: Auszug der Juden mit Auslegung der 10 Gebote (deutsch). — Der Ackermann von Behem; Gespräch zwischen einem Ackermann, dem sein Weib gestorben war, und

*) Diesen Namen führte u. a. ein Kaufmannsgeschlecht aus Anzing bei München, das 1676 geadelt wurde. Kneschke: Adelslexicon Bd. 4 S. 386, wo auch andere Geschlechter dieses Namens verzeichnet sind.

dem Tode (deutsch). s. XV *), stark defect. Die Deckel mit 2 Blättern einer Papierhandschrift ausgeschlagen, woranf Stücke aus der Vulgata. Matth. 11, 12—15., Joh. 1, 15—18, Matth. 11, 2—4, Joh. 1, 3—14.

94. Aenteyckeninge van de reyse, die met de heer Dierquens door Engelandt ende vranckrijk gedaen hebbe 1663—64. — Verzeichnuss des Einkommens aller Pfründ, Teutsch Berner gebiets . . . . A. 1695.

98. Lateinische Reden. — Sentenzensammlung. — Lateinischer Briefsteller. s. XV—XVII. Alte Signatur auf f. 1r Num. 3.

Zahlenmässige Uebersicht über die Provenienzen.

A. Von St. Blasianern geschrieben	23
B Manuscripta Rhenaugiensia . .	5
C. Sammlung Kepfer	6
D. „ Herrgott .	8
E. Kleine Provenienzen	40
F. Unsicherer Herkunft .	35
Gesammtbestand . .	117

IX. St. Georgen.

(Benediktinerkloster.)

Für die Geschichte des Klosters St. Georgen-Villingen liegt ein reiches gedrucktes und handschriftliches Material **) vor, dem wir jedoch verhältnissmässig wenig über die Geschichte der Bibliothek entnehmen können.

Von besonderer Pflege der Wissenschaften hören wir bereits unter den ersten Aebten, ganz besonders unter Theoger 1088—1118, der bei seinen Zeitgenossen und noch lange späterhin als Musiktheoretiker in grossem Rufe stand und mehrere Schriften hinterlassen hat. Während des Mittelalters hatte das Stift viermal durch Feuer zu leiden 1234, 1338, 1391 und 1474***). Ob zu jenen Zeiten jedoch schon eine ansehnliche Bibliothek bestanden, inwieweit auch sie durch das Feuer Schaden genommen, wissen wir nicht. Annehmen müssen wir es aber, da der Handschriftenbestand, der uns aus dem Kloster überkommen, wie alsbald zu zeigen sein wird, auf ganz junge Sammlungen zurückgeht.

*) Cf. Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. 28 (N. F. 16) S. 26 f.

**) Die neueste geschichtliche Darstellung ist Kalchschmidt: Geschichte des Klosters, der Stadt und des Kirchspiels St. Georgen auf d. bad. Schwarzwald Heidelberg 1895. Dortselbst in den Anmerkungen weitere Literaturnachweise, sowie in den Kunstdenkmalern d. Grossh. Baden II hsg. v. Kraus S. 82 und in Kriegers topogr. Wörterb. d. Grossh. Baden s. v. S. Georgen S. 628.

***) Kunstdenkmäler II S. 86.

Auch die Wirrsale, welche die Reformation über das Kloster heraufbeschwor, die mehrfachen Verlegungen desselben, sie haben sicherlich den Bücherbestand geschädigt, wenn auch vielleicht nicht schwer. Mit den Zeiten des 30jährigen Krieges endlich beginnen die sicheren Nachrichten für die Bibliothek. Haben wir doch gerade aus St. Georgen eine für jene Zeit wichtige Quelle, die Tagebücher des Abtes Georgs II. Gaisser*) (1627—55), welche die Jahre 1621—55 umfassen.

Schon vor seinem Regierungsantritt**) war Gaisser für die Bibliothek thätig. Am 27. April 1627 berichtet er uns wenigstens, dass er die zum Kauf angebotene Bibliothek eines Dr. Boesinger in Villingen zusammen mit P. Matthaeus Lecherer besichtigt habe***); ob jedoch die Bücherschätze für das Stift angekauft wurden, erfahren wir nicht. 1630 wird dem Konvente sein altes Kloster in St. Georgen durch das Restitutionsedikt und durch einen Spruch des Reichskammergerichts wieder zugesprochen. 1536 hatten Abt und Mönche es verlassen müssen, vom Herzog von Württemberg vertrieben, und fanden Anfangs in Rottweil, später in Villingen Zuflucht. Aber auch jetzt verlegte der Abt seinen Sitz nicht für immer zurück, da bei den unsicheren Zeiten Villingen einen besseren Aufenthalt bot. Auch wollten die Württemberger durchaus nicht aus St. Georgen weichen, das sie gemeinsam mit den Schweden besetzten. Die Bürger Villingens suchten sie von dort zu vertreiben und hierbei gerieth am 13. Oktober 1633 das Stiftsgebäude in Brand und wurde gänzlich vernichtet.

Nicht zu verwechseln mit diesem Brande ist ein anderer, der am 14. Januar 1637 in dem Wohngebäude der Mönche in Villingen dadurch ausbrach, dass einer der Patres, Jakob Starck, in seinem Gemache mit dem Licht unvorsichtig umgegangen war, was ihm selbst das Leben kostete. Das ganze Gebäude wurde vernichtet und die Stiftsbibliothek, von der wir dabei zum ersten Male hören, ging zu Grunde. Gaisser berichtet darüber †): „Itaque sola eaque domus conventualis miserabili incendio deflagravit, quo simul et bibliotheca, longo abbatum studio et sumptu conquisita“. Und weiter heisst es: „Nam cum ipsis aedibus, quas ante triginta annos abbas Michael Gaysser . . . . . extruxerat, universa bibliotheca optimis libris referta universim periit ††)“. Durch Rückschlüsse können wir hieraus wohl entnehmen,

*) Fast vollständig abgedruckt in Mones Quellensamml. z. bad. Landesgesch. II S. 159—523. Für einige Parthieen habe ich die Originale herangezogen, welche mir von der Direction des Grossh. General-Landesarchivs in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurden.

**) 15. November 1627.

***) Tageb. Mone Quell. II S. 173.

†) Mone a. a. O. S. 337 f.

††) Auch in den von Lenz gesammelten Jahrbüchern von St. Georgen (handschrittlirh auf dem General-Landesarchiv) findet sich ein Bericht zum Jahre 1637 sub Nr. XLV: R. P. Christophorus, Prior in Ambtenhausen rescribit Rev. Fratribus Theogero Gästlin et Michaeli Kederer conventualibus monasterii S. Georgii p. t. in

dass die Mönche, als sie 1536 aus dem alten Stifte weichen mussten, die Bibliothek mitnahmen, die 1637 trotz der Wanderschaft und der Stürme der Reformation einen ansehnlichen Bestand aufwies. Einiges scheint provisorisch in benachbarten Klöstern untergebracht worden zu sein, und bei dieser Gelegenheit ist wohl die Handschrift der Annales S. Georgii nach St. Blasien gekommen; so will es wenigstens der Herausgeber derselben in den Monumenta Germaniae wissen *).

Mit dem Erwerb einer neuen Bibliothek **) sehen wir Georg Gaisser schon 1637 alsbald nach der Katastrophe beschäftigt. Zum 27. November berichtet er, dass der Pfarrer von Villingen bei ihm gewesen sei, um mit ihm über den Ankauf der Bibliothek des Dekans zu Heidenhofen***) zu verhandeln †). Der Kauf kommt am 6. Dezember zu Stande, und es muss, dem Preise nach zu schliessen, eine ansehnliche Bibliothek gewesen sein, denn Gaisser giebt dafür 200 fl., eine Kuh und einen Malter Getreide ††). Mit Recht kann er darüber ausrufen: „Quod foelix, faustum et monasterio salutare sit“. Am 12. Februar 1638 beräth er sich mit dem Dekan Merckh und dem Verkäufer über die Verbringung der neuen Bücherschätze nach St. Georgen †††), die dann am 5. und 12. März erfolgt [1]).

So kam das Stift sehr rasch wieder zu einer Bibliothek, deren Vermehrung der Abt auch weiterhin sich angelegen sein liess. 1642 schenkt ein benachbarter Adliger Ferdinand Kripp von Freudeneck aus Donaueschingen Herzogs elsässische Chronik, und aus Zabern im Elsass kommt ein auf Pergament geschriebenes Martyrologium [2]). Am 28. Oktober giebt Gaisser $10\frac{1}{2}$ fl. für verschiedene Druckwerke aus [3]).

S. Galli coenobio commorantibus triste fatum P. Jacobi Starck miserabiliter cum tota Domus(!) conventuali et Bibliotheca longo abbatum studio et sumptu conquisita, incendii flammis consumpti.

*) M. G. SS. XVII S. 295. Codex monasterio destructo ad Sanctum Blasium delatus est.

**) Von der alten Bibliothek wurden Stücke dadurch gerettet, dass sie schon vor 1637, um sie vor dem Feinde zu sichern, anderweitig untergebracht wurden. So findet sich z. B. in der Handschrift St. Georgen Nr. 6 der Eintrag: „Cum Villingani gravissimo periculo versarent et hostis una tantummodo abesset hora, datus fuit hic liber R. P. Franciscanis servandus. Anno 1632, 13 octobris.

***) Bei Villingen.

†) Adest mihi parochus tractans de libris decani Haydenhofensis emendis. Mone a. a. O. S. 343.

††) Adest mihi parochus Villinganus ob bibliothecam decani in Haydenhofen, quam emi 200 florenis, una vacca et uno maltari frumento. Mone a. a. O. S. 344.

†††) Adest mihi dominus Jacobus Merckh, decanus ruralis Capituli Villingensis et parochus Haydenhofensis ob libros huc transferendos ex Asheim, quos nuper mihi vendidit. Mone a. a. O. S. 347. Bis Aasen (Asheim) bei Villingen scheinen demnach die Bücher schon gebracht worden zu sein.

[1]) Mone a. a. O. S. 352.

[2]) Mone a. a. O. S. 407. 26. u. 27. Juli 1642. Wahrscheinlich Hs. St. Georgen 9.

[3]) Mone a. a. O. S. 413.

und im Dezember sehen wir ihn mit der geordneten Aufstellung der Bibliothek beschäftigt*).

Es würde zu weit führen alle Bücherkäufe anzuführen, die aus den Tagebüchern noch weiterhin hervorgehen. Nur auf das Hauptsächlichste kann eingegangen werden. Im Juli 1643 spricht Gaisser von einer Katalogisirung, die jedoch bereits in 2 Tagen vollendet ist; es kann sich daher nur um einen kleinen Katalog handeln**). Ferner entnehmen wir aus zerstreuten Notizen, dass er 1643 in seinem Heimathsorte Ingoldingen***) um 12 fl. Bücher kaufen liess†). Grössere Ankäufe wurden späterhin in den Jahren 1647—50 gemacht.

Am 9. Oktober 1647 ist von einem Martin Maister die Rede, qui exhibet Catalogum librorum B. M. Speth venalium. Am 10. Oktober lässt er die angebotenen Bücher abschätzen. 80 fl. giebt ihm dominus Tanner als Werth an; er bietet 50††). Die Verhandlungen über diesen Kauf haben sich dann, wie es scheint, sehr lange hingezogen, denn erst am 29. März 1650 berichtet Gaisser: „Emi bibliothecam Pauli Speth 48 florenis†††)".

1648 werden 35 Bücher von einem Joh. Georg Eiselin aus Kaltern im Etschthal gekauft[7]). Am 28. August desselben Jahres erzählt der Abt, dass er einen Katalog von verkäuflichen Büchern der Bibliothek anfertigen liess[8]), gewiss ein Maassstab für deren Wachsthum.

1652 muss die Bibliothek wieder recht bedeutend gewesen sein, denn sie scheint nach den Berichten des Abtes auf einen Joh. Heinr. Boeckhler grosse Anziehung ausgeübt zu haben. Diesen Mann hatte die gelehrte Schwedenkönigin Christine ausgesandt, um für sie eine Bibliothek zu sammeln. Am 15. August kommt er nach Villingen, wohin inzwischen der Sitz des Klosters endgiltig verlegt worden war, da der westphälische Friede 1648 St. Georgen wieder Württemberg zugesprochen hatte. Ueber seinen Besuch lassen wir am Besten Gaisser selbst reden[9]): „16 Aug. Heinr. Boeckhler petit . . . . ., ut sibi librum universalem (was damit gemeint ist, wird sich sogleich zeigen) in pergameno aut venalem exhibeam, aut permittam aliqua ex illo notari. Primum negavi, alterum concessi . . . . . 17. Discessurus B. me adhuc semel convenit et valedicto aliquot libros

*) 10. Dez. Dispositio librorum. 15. In componendis libris operam loco. Mone a. a. O. S. 414.

**) 14. Juli. Catalogum librorum formare incipio. 15. Catalogum perficio. Mone a. a. O. S. 426.

***) Im württembergischen Donaukreis.

†) Mone a. a. O. S. 437. Anm. a. z. 29. Dez. 1643.

††) Mone a. a. O. S. 470.

†††) Mone a. a. O. S. 495.

[7]) Mone a. a. O. S. 476. 28., 31. Aug., 2. Sept. 1648.

[8]) Format Catalogum librorum venalium scriba meus . . . . . plerique scholares libri et his similes. Aus dem Manuscript.

[9]) Mone a. a. O. S. 504.

manuscriptos perlustrat. Sed ante omnes magnum illum in pergameno librum perplacere significat, eo quod inibi aliquot libri inediti contineantur, verbi gratia musica Theogeri*) etc. Respondi, sine consensu conventus nihil mihi licere. Isidori etymologiarum**) pretium desideranti scire, respondi mihi non constare . . . ." So ist für dieses Mal die Gefahr abgewandt, und Boeckhler muss erfolglos das Kloster verlassen.

Aus seinen letzten Regierungsjahren berichtet der Abt uns noch mehrfach von Katalogisirung und Aufstellung von Büchern, wobei ihm Klosterschüler behilflich waren***). Seine Tagebücher reichen bis zum 24. August 1655; am 29. ist er dahingegangen.

Unter Georgs II Nachfolgern ging man zunächst daran, sich in Villingen definitiv einzurichten, d. h. ein regelrechtes Klostergebäude aufzuführen †), in dem dann auch die Bibliothek geeignetes Unterkommen fand. An ihrer Vermehrung wurde weiter gearbeitet ganz besonders unter Georg III. Gaisser (1685—90), einem Manne, der mit Mabillon in Briefwechsel stand ††).

Auch er hat Tagebücher geschrieben, von denen das Grossh. General-Landesarchiv hier Fragmente besitzt †††). Aus diesen entnehmen wir, dass er hauptsächlich zwei Bücherlieferanten hatte, Görlin in Ulm[7]) und Josias Stedel in Strassburg[8]). Durch Käufe bei diesen beiden mag er in seiner kurzen Regierungszeit die Bücherbestände nicht unansehnlich gemehrt haben.

Unter Georgs III. zweiten Nachfolger, Hieronymus Schne (1733—1757), erlitt die Bibliothek einen schweren Verlust, da der berühmte

---

*) Diese kostbare Handschrift hat also wohl alle Schicksalsschläge des Klosters überdauert.

**) Handschrift St. Georgen 10.

***) 1653, 26. Aug. u. 11.—12. Nov. Mone a. a. O. S. 511 u. 513. 1654, 3. Febr. S. 514. 1655 mehrmals im März S. 519.

†) Näheres darüber s. Kunstdenkmäler d. Grossh. Baden, hsg. v. Kraus II S. 133 ff.

††) Vgl. Ziegelbauer: Histor. rei literar. O. S. B. III S. 466, Gerbert: Hist. nig. silv. II 433 f. Er selbst erwähnt einen Brief an Mabillon in seinen Tagebüchern am 1. März 1687.

†††) Erwähnt bei Mone a. a. O. S. 160. Erhalten sind die Jahrgänge 1686—89 vollständig. 1690 endet am 24. Aug., also kurz vor Georgs Tod (2. Sept.). Von 1683 ist ein kleines Bruchstück vorhanden.

[7]) 1686, 21. Apr. Is (P. Moser aus St. Trudpert) mihi numerat 50 florenos monetae imperialis mittendos Bibliopolae Ulmensi. (Daraus geht hervor, dass benachbarte Klöster gemeinsam einkauften und zahlten.) 9. Nov. Accipio literas a Bibliopola Ulmensi. 1687, 28. Jan. geht ein Brief ab ad Görlinum Bibliopolam Ulmensem. 25. Aug. Afferuntur libri Ulmâ.

[8]) 1686 28 Apr. rescribo . . . ad D. Iosiam Stedelium Bibliopolam Argentinensem, ebenso 18. Dez. u. 1687, 1. März, 1. Juli. Mitto D. Stedelio Bibliopolae Argentinensi 50 florenos imperiales pro libris ab eo emptis. Am 6. März 1688 war Gaisser in Strassburg und berichtet: Inde divertimus ad D. Stedelium Consulem (Rathsherr) et Bibliopolam celebrem et libros obvios inspeximus.

Codex, der die Musica Theogeri enthielt, und den Georg II vor Boeckhler gerettet hatte, nun doch hergegeben werden musste. In Folge eines Kaufvertrags ging er 1743 an das Kloster St. Blasien über, wo er 1768 leider verbrannt ist *).

Der Nachfolger von Hieronymus Schue war Cölestin Wahl (1757—1778). Dessen Eifer um die Vermehrung der Bibliothek rühmt Martin Gerbert in seinem iter Alemannicum ganz besonders **). Er nennt ihn einen „Apollineum Villinganum, qui subsidia litterarum omnem in modum auget, non novis tantum doctis libris. . . . . . verum etiam antiquis codicibus ***) ad reparandam iacturam, quantum quidem licet, variis casibus factam". Zum Zwecke liturgischer Studien hat Gerbert das Stift aufgesucht; daher wendet er besonders den liturgischen Handschriften sein Interesse zu. „Vix quidem illi, paucis exceptis saeculum XV antecedunt, multa tamen pro eorum adhuc temporum ratione continent singularia." Besonders lobt er ein Antilogum Salvatoris †), Isidors Chronik ††) und Richenthals Geschichte des Konstanzer Concils †††).

Cölestins Nachfolger, Anselm Schababerle (1778—1810), war der letzte Abt von St. Georgen-Villingen. Auch ihm verdankt die Bibliothek Zuwachs, wie Schönstein [7]) von ihm zu berichten weiss: „Die Bibliothek vermehrte er mit den ältesten Urkunden und Werken der ersten Kirchenväter". Im Jahre 1806 fiel Villingen zunächst an Württemberg, den Erbfeind des Stiftes gewissermassen, der diesmal, wie es scheint, gnädiger verfuhr [8]). Der ausgesandte „Commissar v. Spittler versiegelt Cassa und Archiv. Die Bibliothek aber wurde zur Fortsetzung der Studien offen gelassen." Noch in demselben Jahre jedoch wurde Villingen endgiltig dem Grossherzogthum Baden zugetheilt, das das Stift St. Georgen aufhob. „Der ansehnliche Bücherschatz wurde in Kisten verschlagen [9])." In der Folgezeit sind dann 1340 Bände Druckschriften und 111 Handschriften in die Grossh. Bibliothek nach Karlsruhe verbracht worden [10]).

Von letzteren hatte der Bibliothekar P. Cölestin Spegele, wohl auf Veranlassung der badischen Regierung, einen Katalog angefertigt, den

*) Näheres s. S. 20, in meinen Ausführungen über St. Blasien.

**) S. 298 f. Deutsche Ausgabe S. 277 f.

***) Damit sind wohl Handschriften gemeint.

†) St. Georgen 12.

††) St. Georgen 10.

†††) St. Georgen 63.

[7]) Geschichte d. ehem. Benediktinerstifts St. Georgen. Einsiedeln 1824 S. 22. Vgl. auch Bader: D. ehem. Stift St. Georgen. Badenia III 1844 S. 221 (Sonderabdruck S. 15)

[8]) Schönstein a. a. O. S. 28.

[9]) Schönstein a. a. O. S. 31.

[10]) Die Handschriften d. Gr. bad. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe I S. 21.

er am 30. März 1807 abgeschlossen hatte. Dieser Katalog*) — betitelt: „Verzeichniss der auf der Bibliothek des Benediktiner-Stiftes St. Georgen zu Villingen vorhandenen Manuscripte“ — möge im Auszuge hier folgen.

Nur die Bestimmungsworte des Verzeichnisses von Spegele sind angegeben. Dazu sind Verweisungen auf genauere Inhaltsbestimmungen bei Ehrensberger, Bibliotheca liturgica manuscripta, Karlsruhe 1889 (E.) und Längin, Deutsche Handschriften der Grossh. bad. Hof- und Landesbibliothek (Beilage II des Handschriftenkatalogs) Karlsruhe 1894 (L.) beigefügt. Einige Zusätze in Fussnoten.

A. Auf Pergament.

a. Lateinische.

1—6. Sechs grosse Choralbücher (E. Antiphonar. 1. Psalt. 26. Sequent. 2. Psalt. 27. Antiphonar. 17. 6).

7. a. Martyrologium Viola Sanctorum**). — b. Necrologium monasterii S. Georgii. — c. Regula S. Benedicti (E. Martyrol. 3).

8. (a. u. b.). Missale Pars hyemalis et aestivalis in zwey Bänden (E. Missale 12—13).

9. Martyrologium pro usu Fratrum Min. ord. S. Francisci***). (E. Martyrol. 4).

10. S. Isidori Hispalensis Libri Etymologiarium et alia Ejusdem †).

11. Sixti IV. Pont. Max. Bulla confirmatoria omnium privilegiorum ordinis Beatae Mariae de Carmelo data 1476 IV. Kal. Dec.

12. Anonymi Sanctilogium Salvatoris ††).

13. Psalterium cum canticis hymnis et antiphonis secundum ordinem Breviarii 1488 (E. Psalt. 25).

14. Vita S. Romedii confessoris †††).

15. Breviarium pro ordine Fratrum minorum (E. Breviar. 31).

16. Breviarium pro ordine Ff. Min. (E. Breviar. 32).

17. Psalterium et Cantica (E Psalt. 6).

18. Psalterium et Cantica (E. Psalt. 7).

19. Psalterium et Cantica (E. Psalt. 13).

---

*) Bisher ungedruckt. Das Manuscript befindet sich bei den Akten der Grossh. Hof- u. Landesbibliothek.

**) Von Spegele als Usuardinum bestimmt.

***) Usuardinum.

†) Nämlich De natura rerum und Cronica, ausserdem ein Brief von Aeneas Silvius nepoti suo Anthonio. — Reformationes monasteriorum O. S. B. — De tribus filiis noe. — s. XV.

††) s. XV.

†††) s. XV. mit Federzeichnungen.

20. Psalterium et Cantica (E. Psalt. 14).

21. Psalterium cum hymnis, canticis et antiphonis, item cum officiis defunctorum (E. Psalt. 11).

22. Breviarium monasticum (E. Breviar. 10).

23. Breviarium monasticum (E. Collectar. 3).

24. Breviarium monasticum (E. Horae 14).

25. Diurnale monasticum (E. Diurnum 21).

26. Diurnale monasticum (E. Horae 4).

27. Officium B. V. Mariae, de Spiritu S. et de Passione Domini. Psalmi poenitentiales et officium Defunctorum (E. Horae 5).

28. Ist mit wenigen Veränderungen ganz wie Num. 27. 8° (E. Horae 6).

29. Officium B. Mariae et de S. Cruce: Psalmi poenitentiales et Vigiliae Defunctorum (E. Horae 7).

30. Liber precatorius aus der Mitte des 15. Jahrh.*).

31. Ein ganz feines Choralbüchlein zum Handgebrauche verschiedene Antiphone, Sequenzen etc. mit den Noten enthaltend (E. Processionale 18).

32. Historiae variae de festis Domini, B. Mariae, et de quibusdam Sanctis . . . . aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.

33. . . . . Sammlung abergläubischer Gebethe und Segenssprüche aus dem 15. Jahrh.**).

b. Deutsche.

34. Die Regul des heiligen Benedikts (L. Seite 1).

35. Ein Gedicht von dem Leben Jesu und Mariä (L. S. 1—2)***).

36. Eine Sammlung von Predigten oder geistlichen Anreden an Klosterfrauen (L. S. 5—6).

37. Predigten und andere geistliche Unterweisungen für Klosterleute. (L. S. 6—8)†).

38. Eine ähnliche kleinere Sammlung (L. S. 8—9).

39. ††) (Mit der Randbemerkung: Ein teutscher Psalter . . . . hat No. 40 auf dem Rücken.) Ein Gebetbuch (L. S. 10—11 Nr. XL).

40. †††) (Führt in tergo die Nummer 41.) Ein Gebetbuch mit vielen . . . . Malereigen und Verzierungen (L. S. 11—12 Nr. XLI).

*) Latein. und deutsch.

**) Gebetbuch latein. und deutsch.

***) Walther von Rheinau, Marienleben.

†) Genannt: Sele Spiegil.

††) Ist jetzt Nr. XL. Nr. 39 ist ebenfalls ein deutsches Gebetbuch s. XV. (L. S. 10 Nr. XXXIX).

†††) Jetzt Nr. XLI.

42. Dis sind loblicher grüezli von der himelschen Kunginne Maria*) (L. S. 12—13).

B. Papierne.

a. Lateinische.

43. Nicolai Nicoli Florentini Sermo medicinalis quartus. 1463.

44. a. Expositio brevis super anthidotario nicholai etc. — b. Johannis de sancto Amando Expositio atque editio super antidotario Nicholai . . . 1474. — c. Marsilii de Sancta sophia super Pronostica ypocratis) exposicio brevis 1473 — d. Autoritates ex ethicis . . . . Aristotelis 1473. — e. Tractatus . . . . de Naturalibus diversis.

45. a. Incipit liber Rass de praeparatione medicinarum**) 1469. — b. Mirabile antidotarium Montagnini***) . . . . Hierauf folgen vier kleinere medizinische Tractate†) dann — c. Incipit antidotarium Quinerii††) 1468. — d. consilium Anthonii Cernisonii†††) contra lapidem in vesica, auf welches noch eine Menge ähnlicher Consilien und Recepte folgen[5]). — e. secunda pars Practicae Bertucii 1469. — f. Palladius abbreviatus per godefridum . . . . de cultura rurali 1472.

46. Joannis de Sancto Amando Revocatorium memoriae (super libros Galeni) 1481.

47. a. Textus libri noni Almansoris una cum Commentario Gerardi de Solo. — b. Petri de Jussiano[8]) Commentarius in eundem librum[9]). — c. Practica magistri Johannis de Parma, de signis Cuiuscumque humoris in corpore abundantis[10]).

48. a. Johannes de Platea (alias Platearius) . . . . de simplicibus medicinis 1466 . . . . . Hierauf . . . . verschiedene Recepte ohne Auf- oder Endeschrift[11]), und dann — b. Opus Johannis de Concoregii . . . de febribus putridis . . . . abbreviatum 1468. — c. Consilium ad conceptionem

*) Ebenfalls ein Gebetbuch.

**) Ist (Abulkasem) Liber servitoris translatus a Symone Januensi.

***) Bartholomaeus de Montagnana.

†) Nämlich de virtutibus quarundam medicinarum — de febribus — de indiciis urine — de indiciis sanguinis emissi per venas.

††) Antidotarium Guainerii.

†††) Cermisonius.

[5]) Und zwar Virtutes quorundam simplicium. — Varia consilia — de solutis. — Montagnana, Consilium super dispositione sanguinis emanantis per os. — Hippocratis virtutes. — De diebus mensis cuiuscunque. — De eligenda bona nutrice.

[8]) Tussignana.

[9]) Zwischen b. und c. noch: de paralysi.

[10]) Alles s. XV.

[11]) Ist: Mundinus de Leuciis de dosibus solutiorum.

Mundini bononiensis de Leuciis: alia item eiusdem et aliorum*) consilia medica. — d. Arbor aegritudinum (geschrieben) 1466, 1419 verfasst . . .

49. a. Jacobi de Forlivio Quaestiones super prima primi Can. Avicennae 1466**). — b. Tractatus S. Thomae de motu cordis. — c. Distinctio mensurarum et ponderum***). — d. Fen 3tia et 4ta quarti Canonis Avicennae †).

50. Nigra Sylva San-Blasiana . . . ., quae R. C. F. I. B. E. ††) . . . . in lucem produxit anno 1685.

51. 52. Breviaria monastica (E. Breviar. 11 I. II.).

53. Aliud eiusmodi breviarium (E. Breviar. 6).

54. Conclave . . . nel' quale fu creato . . . . Benedetto Papa XIV. 1740.

55. Bernardi de Gordonio Lilium medicinae . . . . . 1475.

56. Rituale seu Sacerdotale pro Parochis (E. Rituale 2).

57. Manuale continens officium defunctorum, Psalmos poenitentiales, Benedictionem mensae, varias item preces et meditationes ac ordinem communicandi etc. infirmos (E. Horae 24).

58. Diurnale Benedictinum (E. Diurnum 2).

59. Missale (E. Missale 7).

60. Psalterium cum canticis latino-germanicum (L. Seite 13).

61. Collectanea medica, botanica, physiologica etc. partim latine partim germanice (L. S. 14—15).

62. Flores Francisci Petrarchae . . . . . operis . . . . . de remediis utriusque fortunae. Aus dem 16. Jahrh. †††).

b. Deutsche.

63. Ulrich Reichenthals Geschichte des Constanzer Conciliums (L. S. 15—16).

64. Die 24 Alten . . . . . Verfasser ist Otto von Passau (L. S. 16—17).

65. Eben dieses Werk (L. S. 17).

66. a. Ein Schöne Histori von Sancta Elisabetha Landgräfinn von Thüringen. — b. Die Legende der heil. M. Magdalena in Reimen (L. S. 18).

67. . . . . . nutzelere und usslegung der hailgen lerer über die vier passion der hailgen vier evangelisten [1]) (L. S. 18—19).

*) Nämlich Thadei (Taddeo Alderotti ?), Alberti de Placentia, Guilhelmi de Brissia (Brixiensis), Gentilis de Fulgineo, Wilhelmi (Brixiensis ?), Nicolai de Sancta Sophia, Gilberti Anglici und einige anonyma.

**) Zwischen a. und b. noch: de partu — de fluxu nimio menstruarum.

***) secundum Avicennam et Serapionem et ex breviario Alsehir. ex Galeno.

†) cum expositione Dini a Garbo.

††) Reverendi Conventus Frater Johannes Baptista Eiselin.

†††) Enthält ausserdem dessen Psalmi Poenitentiales.

[1]) Von Ludolf von Sachsen.

68. . . . . . ler und exempel aller exemplar . . . . . Passyon als beschrieben hond die hailgen Evangelisten Mit vslegung der hailgen lerer *) (L. S. 19–20).

69. . . . . . Thomas von Aquin von den Tugenden und Sünden (L. S. 20–21).

70. a. . . . . . Lucidarius. — b. vssgang der kinder von jsrahel durch daz rott mer . . . . . 1480. — c. . . . . . ackerman von böhem . . . . . 1475. — d. Die Historie vom Kayser Pontianus **) (L. S. 21—22).

71. a. . . . . . Küngpuch. — b. . . . . . coppy der guldin pull der Ritterschaft Sant Jörgin schiltt . . . . . — c. Das Bayerische Landrecht. — d. Copey eines Wappenbriefes an Kayser Friedrich III für die Gebrüder Alexi und Hans . . . . die Gäben. — e. . . . . . ablaus ***) von die gnad zu Jerusalem . . . . . und Rom. — f. Des türgesten †) Kaysers absagebrief dem Herzogen von Purgunia gesandt. — g. Historie von einem Ritter, der in die Höle des heil. Patritius gestiegen. — h. Gaistlich Täglied. — i. Dis furtt zu dem heiligen . . . . . grab hant gtan vnd vollbracht . . . . . Johanns Bodman . . . . . vnd . . . . . Diethelm Schiltter. — k. Die gemaine Reformation von Küng friederichen. — l. Ettlich fragen vom kouffen vnd verkouffen. — m. Ettlich regimen Ordnung vnd fragen, was zu Schlossen gehör (Genauer Inhalt L. S. 22—25).

72. Heinrich Bullingers Züricher Chronik (L. S. 25—26).

73. a. Eines Ungenannten Regimen sanitatis. — b. Verschiedene Recepte gegen die Krankheiten der Menschen und Pferde. — c. vom Aderlassen, von guten und bösen Tagen . . . . . Recepte . . . . . medicinalia magistri Bartholomei (L. S. 26—28).

74. Einige geistliche und weltliche Lieder und Betrachtungen, dann die Historie vom Kayser Fontianus und hierauf ein Auszug aus dem Buche Gesta Romanorum (L. S. 29—32).

75. Eine Sammlung von Predigten (L. S. 33—36).

76. . . . . . Offenbarung der walfart . . . . . der XI tusent jungfrowen (L. S. 37).

77. Compendium theologicä veritatis . . . . . übersetzt (L. S. 38).

78. a. . . . . . predig vnd ler. — b. verschiedene geistliche Unterweisungen. — c. Ein predigpuech des taler (Tauler) ler. — d. . . . . . ausslegung des pater nosters . . . . . per manus Christophori Hertenberger 1442 (L. S. 38—40).

*) Ausserdem: Predigt: Lere und Verdamnuss dess gaistlichen wuchers der clostertrauen.

**) Ausserdem am Anfang: Bruchstück einer deutschen Bearbeitung der Quatuor novissima.

***) Ablass.

†) türkischen.

79. Eine Sammlung verschiedener ascetischer Schriften (L. S. 40—41).

80. a. . . . . . der klaine thaulerus 1425. — b. Eine geistliche Historie von einem Einsiedler, zu dem Christus als ein Kaufmann kam (L. S. 41—42).

81. Ein Kalender . . . . . (L. S. 42—43).

82. Die Historie von dem Leben und dem Tode des Heil. Hieronymus, wie die Eusebius an Damasum beschrieben hat . . . . . nach der Übersetzung Johannis des Bischofs zu Olmütz . . . . . Ende des 14. Jahrh. (L. S. 43—44).

83. a. . . . . . vslegung des lidens . . . . . Jhesu cristi. — b. Das Evangelium Nicodemi . . . . . (L. S. 44—45).

84. Ain buchlin von den syben zytten von . . . . . Thomas Fink . . . . . 1493. Angehängt ist die History von der . . . . . Kunigen Helena (L. S. 45—46).

85. Ein geistlicher Unterricht von den 4 letzten Dingen 1433 (L. S. 46).

86. a. Die besten Auszüge aus den Reichsabschieden bis gegen 1550. — b. Ein Gedicht von einem Ehemanne, der . . . . . seine verstorbene Ehefrau wieder . . . . . erweckt hat. — c. . . . . . das buch genannt der Strider*). — d. das Buch das Herr Freydank gedichtet hat**) — e. Ein Gedicht von einem alten Manne und einem Ritter, die sich über die Folgen der Liebe unterreden (L. S. 47—51)

87. Ein Koch-, Kunst- und Receptenbuch (L. S. 51—54).

88. Ein Gedicht von dem Leben Jesu und Mariä 1388 (L. S. 54—55).

89. a. Ein geistliches Gespräch zwischen der Seele und Christus in Reimen. — b. Die oben Nr. 80[b] angeführte Historie (L. S. 55).

90. Verschiedene geistliche Unterweisungen (L. S. 55).

91. Ein Gebeth- und Unterrichtsbüchlein . . . . . 1492 (L. S. 56—57).

92. Ein Communionbuch (L. S. 57).

93. Ein anderes dessgleichen (L. S. 57—58).

94—96. Drey verschiedene Gebeth- und Unterrichtsbücher (L. S. 58—64).

97. Ein geistliches Krankenbuch (L. S. 65).

98. Geistliches Unterricht- und Gebethbuch für Klosterfrauen (L. S. 65—66).

99. a. Von der . . . . . marterinnen . . . . . Sancta Katherina — b. . . . . . leben vnd . . . . . sterben vnser . . . . . mutter Sancta Clara (L. S. 67—69).

100. a. Verschiedene geistliche Historien und Unterweisungen. — b. Dess . . . . . Herrn . . . . . Wernhers Graue vnd Herr zu Zimber, Messkirch etc. Leichred 1575 (L. S. 67—69).

*) Stricker.
**) fehlt.

101. Ein Pastoral-Unterricht, theils lateinisch, theils deutsch (L. S. 69).

102. Vom Wittwenstand ein tractat . . . . . 1481 (L. S. 69—70).

103—110. Verschiedene Andachts- und Gebetbüchlein (103—107 L. S. 70—73).

Bei Uebergabe der Sammlung an die Hofbibliothek in Karlsruhe fehlten die Handschriften 108—110; doch gelang es 1899 Nr. 108 und 109 im Buchhandel käuflich zu erwerben*). Aus dem Druckschriftenbestand der Klosterbibliothek wurde ausserdem noch den Handschriften angereiht als Nr. **111** (Druck: Stattrechten der Statt Frybnrg im Prysgow. 1520) — Ordnung von Vyllingen s. XVI.

Zum Schlusse bleibt mir noch übrig auf Ankaufs- und Provenienzvermerke einiger Handschriften einzugehen.

Unter Melchior Haug (1615—1627) wurde Handschrift 14 gekauft. Die von Georg II. Gaisser angeschafften Stücke tragen zum Theil von dessen eigener Hand Ankaufsnotizen, und zwar Nr. 19, 20, 36, 41, 74, 86, 92, 101 ohne Angabe des Jahres; dieses ist jedoch genannt bei sämmtlichen Stücken der Sammlung Widmann**), auf die ich sogleich kommen werde (1637) und bei Nr. 12 (1642). Cölestin Wahl erwarb 1759 die codices 34 und 35 und ferner 1761 Nr. 72.

In St. Georgen selbst entstanden die Stücke 4 und 7***).

Nr. 65, 68, 80 gehörten dem Clarisinnenkloster am Bickenthor in Villingen, Nr. 62 und 66 einem Villinger Bürger Matthäus Alinger. Nr. 70 ist im 15. Jahrhundert von dem Villinger Johanniter Glungg geschrieben. Ferner entstand in Villingen die „Ordnung von Vyllingen" Nr. 111.

Wie schon oben erwähnt, waren die Handschriften 43—49 und 55 in einer Sammlung vereinigt, die dem Ulmer Arzte Johann Widmann gehörte, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts lebte. Er selbst hat Theile der Handschriften 45 und 48 geschrieben. Nr. 43 ist von einem Jodocus Slaiffer in Padua für einen Herrn von Bulach geschrieben. Die Sammlung wurde 1637 von Georg Gaisser erworben, und daher wird man wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, dass sie einen Bestandtheil der Bibliothek des Dekans von Heidenhofen (s. S. 45) bildete.

Was sich sonst noch von Provenienzen feststellen liess, möge alphabetisch verzeichnet werden.

---

*) **108.** Andachts- und Gebetbüchlein, deutsch. s. XVI. **109.** Gebetsordnung für verschiedene Heiligentage. s. XVI. **110.** vacat.

**) Nr. 43—49 u. 55.

***) 4 enthält ein Kalendarium, in welchem der St. Georgstag (23. April) besonders hervorgehoben ist. 7 enthält das Nekrologium des Stiftes.

Aus dem Benediktiner-Nonnenkloster Amtenhausen (Baden, Bez. Engen) Nr. 2, 35 (Geschenk der Gräfin von Fürstenberg geb. v. Griessenberg an Amtenhausen), 64.

Aus Bamberg: 1. Frauenkloster zum hl. Grabe Nr. 8a und b; beide mit Zusätzen von Schwester Kunigund zu St. Katharinen in Nürnberg 1459. 2. Propstei St. Fides Nr 59.

Aus dem Benediktinerstift Blaubeuren (Württemberg, Donaukreis): Nr. 10*) und 58.

Nr. 71 dürfte wohl einmal dem Freiherrn von Bodman gehört haben.

Aus Bologna: Nr. 32.

Im Benediktinerkloster Ettal (Oberbayern) ist geschrieben: Nr. 53.

Nr. 27 ist französischer Herkunft.

Nr. 85 ist wahrscheinlich in Freiburg geschrieben.

Aus dem Benediktinerstift Gengenbach (Baden, Bez. Offenburg): Nr. 22.

Aus Rippoldsau (Baden, Bez. Wolfach), Priorat von St. Georgen: Nr. 39 und 56.

Aus dem Benediktinerkloster Salem (Baden, Bez. Ueberlingen): Nr 20.

Aus dem Benediktinerkloster St. Blasien (Baden, Bez. Waldshut): Nr. 50.

Nr. 12 stammt aus Syon, worunter vielleicht das klösterreiche Sion (Sitten, Schweiz, Kt. Wallis) oder das Wilhelmitenkloster Sion (Aargau) zu verstehen sein wird.

Aus Tübingen: Nr. 100.

Aus Ulm: Nr. 74.

Aus dem Benediktinerstift Urspringen (Württemberg, Donaukreis): Nr. 84 und 103.

Aus Wels (Oberösterreich): Nr. 41.

Aus Zabern im Elsass: Nr. 9 (s. S. 45).

Aus Zürich: Nr. 72a–d.

Ueber die Herkunft aller übrigen Handschriften liess sich nichts feststellen.

X. St. Märgen.

(Augustinerkloster.)

1. Aus dem Stifte selbst.

5. Lateinisches Gratulationsgedicht für Abt Michael Fritz (1766–97) 1772.

6. Gaes, Fidel: Lateinisches Gratulationsgedicht für denselben.

9. Empfangsordnung für den Bischof von Konstanz 1740.

---

*) Befand sich laut Eintrag 1636 noch dort; 1652 ist die Handschrift jedoch in Villingen, wo sie Boeckhler gesehen hat. (s. S. 47.)

2. Aus Kreuzlingen.

11. Conjunctus Deorum Amor (Allegorisches Drama). s. XVIII.

3. Aus Messkirch.

10. Jubileum Triplex Serenissimum Fürstenbergicum. Nuptiale, Regiminis, Directoriale (Fürst Frobenius Ferdinand und Fürstin Theresia). 1740.

4. Aus St. Peter.

7 u. 8. Bader, Bernhard. Deutsche Gratulationsgedichte für Abt Michael Fritz 1771 und 1769.

5. Aus Strassburg.

1. (Druck: Meninski, Franciscus à Mesgnien: Lingnarum orientalium Turicae, Arabicae, Persicae institutiones. Wien 1680.) Handschriftlich: Türkisches Ritual mit Musiknoten. — La Conqueste de babylonne par le sultan murat. — Lettres a monsieur Handy. — Wörterverzeichniss (türkisch, französisch, deutsch). — Notizen über Entfernungen von Strassburg s. XVIII.

2. Montevilla, Joh. de. Reisen, deutsch durch Otto von Dümeringen. 1416.

6. Unbestimmter Herkunft.

3. Regula beati Augustini. s. XV.

4. Statuta, Regulae, Carta reformationis et visitationis Monasterii S. Petri in Waldsee Constantiensis Dioeceseos. Abschrift s. XVI.

12. Lectionarium breviarii. s. XV perg.

XI. St. Peter.

(Benediktinerkloster.)

In St. Peter*) selbst entstanden von den nach Karlsruhe gekommenen 194 Handschriften nur zwei. Alles Uebrige geht mit Ausnahme der Handschrift perg. 23, die 1503 geschenkt wurde, auf Sammlungen zurück, die erst im 18. Jahrhundert angelegt wurden unter den Aebten Ulrich Bürgi (1719—1739) und Philipp Jacob Steyrer (1749—1795); den letzteren kann man überhaupt als den eigentlichen Schöpfer der neuen Bibliothek von St. Peter ansehen. Besondere Vorliebe hatte er für liturgische Handschriften, wie grosse Käufe aus den Jahren 1754, 1780 und 1781 bezeugen. Es sind meist Pergamentcodices aus dem 13.—16. Jahrhundert aus den verschiedensten Theilen Deutschlands.

*) Vgl. meine ausführliche Darstellung in der Zschr. f. Gesch. d. Oberrheins N. F. XV S. 611 ff.

XII. St. Trudpert.

(Benediktinerstift.)

Aus dem Stifte selbst.

1—4. Catalogus bibliothecae monasterii *). s. XVIII.

XIII. Schuttern.

(Benediktinerstift.)

1. Aus Würzburg.

4. Explicatio minoris Canisii. s. XVI **).

2. Unbestimmter Herkunft.

1. Graduale. s. XV perg.

2. Missale. s. XV perg.

3. Ebenso.

5. Praetextus Larvatus oder der ietzig Welt und dem Schein der warheit verstelte falsche praetext und Vorwand. (Lustspiel.) s. XVIII ***).

XIV. Schwarzach.

(Benediktinerkloster.)

1. Aus dem Stifte selbst.

11 u. 12. Antiphonarium. Pars hiemalis und aestiva s. XVI.

2. Aus Gengenbach.

10. Antiphonarium Benedictinum. Pars hiemalis 1580.

3. Aus Hirschau.

9. Psalterium et Diurnale Benedictinum 1472—75 perg.

4. Aus Niedereschau †).

14. Antiphonarium Benedictinum Pars hiemalis. s. XVI.

*) In 2 steht auf dem Hinterdeckel folgende Bemerkung: Anno 1735 numeravit Bibliotheca Monasterii S. M. Trudperti volumina 1329, rejecto iis, quae in duplo possidet item iis, quae in celis (!) RR. PP. latitarunt aut in usum privatum compararunt.

**) Ursprünglich im Privatbesitz des P. Christophorus Heubler, der von 1608–1623 Abt von Ettenheimmünster war.

***) Aus dem Privatbesitze des P. Hermann Stöber.

†) Bei Strassburg i. E.

5. Aus St. Blasien.

18. Rauber, Placidus: Samaritanus Christianus 1633.

6. Aus Strassburg.

7. Psalterium s. XVI perg. Aus dem Karthäuserstift.

7. Unbestimmter Herkunft.

1. Lectionarium missae. s. XI perg.

2. Breviarium Benedictinum. s. XV—XVI perg. u. pap.

3. Breviarium Benedictinum. Pars aestivalis 1507—14.

4. Dionysius Areopagita: De celesti hierarchia, de mystica theologia. Excerpta ex aliis scriptis eiusdem, — e libris Ss. Patrum et scriptorum ecclesiasticorum medii aevi. — Kathalogus brevis ecclesiasticorum scriptorum — Johannes Climacus: Triginta gradus celestis intellectualis scale — sermo pastoralis. s. XV—XVI pap. u. perg.

5. Horae canonicae, und latein. Gebetbuch. s. XVI pap. u. perg.

6. Super Cantica Canticorum s. XIV. perg.

8. Psalterium. s. XV perg.

13. Graduale Benedictinum. s. XVI.

15. Flores librorum beati Gregorii. Gregorialis de senteneiis pars IV. Isidorus, de summo bono s. XV.

16. Ravenstein, Joh. Friedr. Abhandlung von dem Saltze. s. XVII—XVIII.

17. Breviarium. Pars hiemalis. Proprium de tempore. Officia B. M. V. s. XV.

19. Gebet-, Betrachtungs- und Unterweisungsbuch, grösstentheils geschrieben von Anna Schotin 1480.

XV. Thennenbach.

(Cistercienserstift.)

1. Aus dem Stifte selbst.

9. Privilegia papalia generalia ordini Cisterciensi concessa. s. XV—XVIII.

2. Aus Freiburg.

a. Clarissenkloster.

4. Legende der hl. Clara. s. XV perg.

b. Aus der Karthause.

8. Historia ewangelica cum figuris depictis (geschrieben von Rüdiger Schopf) 1499.

3. Unbestimmter Herkunft.

1. Graduale. s. XIII. exeunt. perg.

2. Antiphonarium Cisterciense. Pars aestiva. s. XIV perg.

3. Antiphonarium Benedictinum. s. XIV—XVIII perg. u. pap.

5. Horae canonicae s. XV perg.

6. Ebenso.

7. Vitae Sanctorum. s. XVII.

10. Engelhusen: Vocabularii 1462 pap.

XVI. Wonnenthal.

(Cistercienserinnenkloster.)

1. Aus dem Stifte selbst.

2. Processionale Cisterciense 1607. pap. u. perg.

9. Gotteranw, Peter. Unterricht und Exercicij (für Klosterfrauen) 1632.

2. Aus Schönthal*).

8. Henriquez, Chrysostomus. Menologium Cisterciense. Deutsch von Edmund Reinhold 1635.

3. Aus Thennenbach.

17. Sancti Bernardi Lustgärtlein . . . . verteutscht durch F. Conradum Burger Conventualen zu Thennenbach 1653**).

4. Unbestimmter Herkunft.

1. Graduale Cisterciense. s. XIV—XV perg.

3. Psalterium et Collectarius. s. XIII—XIV perg. u pap.

4. Breviarium matutinale Cisterciense Pars aestiva. s. XV perg.

5. Diurnum Cisterciense. Pars hiemalis de tempore. s. XV pap. u. perg.

6. Breviarium. Pars aestiva, de tempore. s. XV.

7. Hymnarium Cisterciense. s. XVII.

10. Ein geistliche Bilgerfart gehn Jerusalem. s. XVI—XVII.

*) In Württemberg, Jagstkreis. Ehem. Cistercienserkloster.

**) Wurde 1900 von Herrn Prof. Rosenberg aus dem Nachlass Fredegar Mones geschenkt.

11. Gebetbuch, deutsch. s. XVI *).

12. Gebet- und Betrachtungsbuch, deutsch und lateinisch. s. XVI—XVII.

13. Gebet- und Betrachtungsbuch. s. XV—XVII.

14. Gebetbuch, deutsch. s. XVI.

15. Ebenso.

16. Ebenso.

B. Bischöfliche Bibliotheken.

I. Bruchsal.

(Fürstbisthum Speier.)

1. Aus der Diöcese selbst

stammen folgende Handschriften:

1. Evangeliarium ecclesiae Bruchsaliensis. s. XIII perg.

2. Evangeliarium de sanctis ecclesiae Bruchsaliensis. s. XIII perg.

10. Breviarium Spirense. s. XV.

2. Aus der Bibliothek des Johann Albrecht von und zu Heimhausen**):

8. Processus iudiciarius (Spirensis). — Druck: Formulae instrumentorum. s. XVII.

3. Aus Mannheim.

7. Spicilegium Antiquitatum Palatinarum von A. J. F. 1623. 1755 gefertigte Abschrift dieses seltenen Drucks.

4. Aus Nürnberg.

6. Druck: Patricii Respublicae Nürnbergensis c. 1536***). — Handschrift: Nürmbergische Rathswahl (bis 1618). — Der wöler des Raths zu Nürmberg Büechlein.

5. Unbestimmter Herkunft.

3. Dominicus super sexto decretalium. s. XV.

4. Abbildung dess Lebens der Markgräfin Augusta Maria zu Baaden 1728.

---

*) Ursprünglich im Privatbesitz der Aebtissin Anna Maria Lindenfels.

**) Vgl. meinen Aufsatz über Ettenheimmünster. Cbl. f. Bibliothekswesen XVI S. 457.

***) Graesse: Trésor des livres rares V. 168.

5. Landtgerichts Ordtnung dess Stiffts Würtzburg. Abschrift eines Druckes von 1618. s. XVII.

9. Stubenrauch: Collegia super Neumanni Principia Processus Iudicii imperialis aulici. s. XVIII.

11. Lewenstein, Albreth v.: Bylgerfardt Gen Jerusalem. s. XVI.

II. Meersburg.

(Bisthum Konstanz)*

1. Aus Wien.

1—2. Catalogus Librorum Bibliothecae Principis Eugenii e Sabaudia**). s. XVIII.

2. Unbestimmter Herkunft.

3. Bappenhaym (Pappenheim), Matthäus v.: Chronica Vom Vrsprung u. herkhomen der Truchsasen zu Waltpurg. s. XVII ***).

4. (Wolleber, David): Ursprung und Aufang der Herren v. Würtenberg. s. XVII—XVIII.

5. Missale speciale 1482 perg.

C. Ritterschaftsbibliotheken.

I. Kraichgau-Heilbronn.

1. Württembergischer Herkunft

dürften sein:

1. Pregizer, Ulrich: Wirtenbergische Staatshistorie. Abschrift. Nach 1685.

2. Mitschele, Balthasar: Wirtembergische Historia. s. XVII—XVIII.

4—5. (Breitschwerd): Discurs undt Bedenken Über Strittigkeiten freyer-Reichss-Ritterschafft Undt Adelss in Schwaben 1628.

2. Als Originalhandschrift

dürfte wegen der fein ausgeführten Federzeichnungen zu betrachten sein:

3. Degenfeldt (auf Dürnau), Christof Freiherr von: Beschreybung der reyse 1661—1670 (Italien und Orient).

---

*) Aus Meersburg stammt auch Karlsruhe 1075.

**) Dieselbe bildet jetzt einen Bestandtheil der k. k. Hofbibliothek in Wien.

***) Nr. 3 u. 4 können auch aus St. Blasien stammen.

II. Ortenau-Offenburg.

1. Auf Veranlassung der Ritterschaft selbst dürften entstanden sein:

2. Register über Alle Nahmen derer Geschlechter und Ortter deren Erwähnung geschiehet In Bernhard Hertzogs Elassischer Chronick. s. XVIII.

4. Beschreibung der Orttenau. s. XVIII.

5. Diplomata a Burgemeistero publicata in Tom. I et II Codicis Diplomatici Equestris collocata secundum Seriem Temporis cum Indice Alphabetico. s. XVIII.

6. Landt-Rechten, Baaden Baadische (von Markgr. Philipp II.). s. XVIII.

7. Ritter Matrikul, Ortenauische 1664.

8. Fiefs de l'Eveché de Strasbourg nach 1775.

9. Index Realis et Personalis über Alle bei der Ritterschaftl. Orttenauischen Registratur befindl. Ritter-Verein und Recesse 1474 ad 1740. Verfertigt 1750.

10. Index oder Real-Register über alle Materien, Namen und Orte, welche in den Correspondenz-Recessen aller dreyen Reichs Ritter Craise in Schwaben, Franken und am Rhein 1576—1772 vorkommen.

11—12. Reuss, Jacob Gottlieb: Real Index Über Sämtliche von der Unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben abgehaltenen V Orts-Recesse. 1786.

2. Aus der Bibliothek des L. H. Zorn von Plobsheim*).

1. Beücheler, Seobaldt (Bücheler, Sebold): Wapen-Buch darin Aller des Heyligen Römischen Reichs freyen Statt Strassburg Herren Stettmeystern von der Adenlichen und Löblichen Ritterschafft 1589.

Diese Originalhandschrift wurde 1664 von Philipp Joachim Böcklin von Boecklinsau an L. H. Zorn geschenkt. In das Ritterschaftsarchiv kann sie erst nach 1750 gekommen sein, da in diesem Jahre der Auszug Ortenau 3 angefertigt wurde, nach welchem sie sich damals in der Kunstkammer des Freiherrn Wolfgang Christoph von Rathsamhausen in Strassburg befand.

3. Aus Strassburg.

3. Büt(e)heler, Sebold: Wappenbuch von 1589; Auszug von F. J. Z. 1750. — Chur-Badensche Wappen 1803—1806.

*) Vgl. meinen Aufsatz über Ettenheimmünster. Cbl. f. Bibliothekswesen XVI S. 451.

Verzeichnis der Handschriften nach ihrer Nummernfolge.

Allerheiligen.

1 . . . . oben S. 3
2 . . . . „ „ 3
3 . . . . „ „ 3
4 . . . . „ „ 3
5 . . . . oben S. 3
6 . . . . „ „ 3
7 . . . . „ „ 3

Bruchsal.

1—2 . . . . oben S. 61
3—4 . . . . „ „ 61
5 . . . . „ „ 62
6 . . . . „ „ 61
7 . . . . „ „ 61
8 . . . . oben S. 61
9 . . . . „ „ 62
10 . . . . „ „ 61
11 . . . . „ „ 62

Ettenheim-Münster.

Im Centralblatt für Bibliothekswesen XVI S. 437 ff.

1—5 . . . . C. f. B. XVI S. 444
6 . . . . „ „ 457
7 . . . . „ „ 467
8—9 . . . . „ „ 455
10 . . . . „ „ 451
11 . . . . „ „ 458
12 . . . . „ „ 455
13—14 . . . . „ „ 446
15 . . . . „ „ 465
16 . . . . „ „ 444
17 . . . . „ „ 457
18 . . . . „ „ 449
19 . . . . „ „ 456
20 . . . . „ „ 457
21 . . . . „ „ 450
22—23 . . . . „ „ 448
24 . . . . „ „ 459
25 . . . . „ „ 466
26 . . . . „ „ 450
27—28 . . . . „ „ 457
29 . . . . C. f. B. XVI S. 456
30*) . . . „ „ 467
31 . . . . „ „ 466
32—33 . . . . „ „ 456
34 . . . . „ „ 455
35 . . . . „ „ 458
36 . . . . „ „ 458
37 . . . . „ „ 460
38**) . . . „ „ 444
39 . . . . „ „ 445
40 . . . . „ „ 456
41 . . . . „ „ 456
42 . . . . „ „ 464
43 . . . . „ „ 459
44 . . . „ „ 457
45 . . . . „ „ 466
46 . . . . „ „ 458
47 . . . . „ „ 458
48 . . . „ „ 454
49 . . . . „ „ 466

*) So ist auf S. 467 statt 126 zu lesen.
**) So ist auf S. 444 statt 36 zu lesen.

50	C. f. B. XVI S. 454
51	„ „ 459
52—53	„ „ 454
54	„ „ 457
55	„ „ 449
56	„ „ 449
57	„ „ 458
58—59	„ „ 448
60	„ „ 444
61	„ „ 466
62	„ „ 466
63	„ „ 465
64	„ „ 465
65	„ „ 446
66	„ „ 466
67	„ „ 466
68	„ „ 466
69	„ „ 446
70—71	„ „ 443
72	„ „ 446
73	„ „ 442
74	„ „ 445
75	„ „ 444
76	„ „ 446
77	„ „ 445
78	„ „ 445
79	„ „ 444
80	„ „ 442
81	„ „ 443
82*)	„ „ 445
83—84	„ „ 445
85—86	„ „ 444
87	„ „ 445
88—96	„ „ 443
97—98	„ „ 446
99	„ „ 443
100	„ „ 442
101—102	„ „ 446
103	„ „ 447
104—105	„ „ 446
106—109	„ „ 442
110	„ „ 447
111—117	„ „ 447
118	„ „ 446
119	„ „ 444
120—121	„ „ 445
122	C. f. B. XVI S. 448
123—125	„ „ 448
126—127	„ „ 449
128	„ „ 448
129	„ „ 449
130	„ „ 445
131	„ „ 449
132	„ „ 448
133	„ „ 448
134	„ „ 449
135	„ „ 449
136	„ „ 467
137	„ „ 461
138—139	„ „ 461
140	„ „ 442
141—143	„ „ 446
144	„ „ 462
145—148**)	„ „ 442
149	„ „ 463
150—152	„ „ 443
153	„ „ 446
154	„ „ 445
155	„ „ 447
156	„ „ 462
157	„ „ 451
158	„ „ 452
159	„ „ 452
160—161	„ „ 452
162	„ „ 452
163	„ „ 452
164	„ „ 451
165	„ „ 452
166—168	„ „ 452
169	„ „ 452
170	„ „ 451
171	„ „ 451
172	„ „ 452
173—176	„ „ 452
177	„ „ 452
178—179	„ „ 451
180	„ „ 452
181	„ „ 451
182—183	„ „ 451
184	„ „ 452
185	„ „ 451
186—188	„ „ 454

*) So ist auf S. 445 statt 88 zu lesen.
**) So ist auf S. 442 statt 145—146 zu lesen.

189	C. f. B. XVI S.	452
190	„ „	462
191	„ „	461
192	„ „	461
193—194	„ „	461
195—196	„ „	453
197	„ „	453
198—199	„ „	453
200—201	„ „	453
202	„ „	453
203	„ „	453
204	„ „	453
205	„ „	453
206	„ „	453
207—210	„ „	443
211	„ „	445
212	„ „	446
213	„ „	445
214—215	„ „	443
216—219	„ „	455
220	„ „	446
221	„ „	443
222	„ „	445
223	„ „	447
224	„ „	447
225	„ „	444
226—227	„ „	454
228—229	„ „	455
230—231	„ „	461
232	„ „	444
233—234	„ „	443
235—236	„ „	447
237—239	„ „	456
240	„ „	446
241	„ „	458
242	„ „	464
243	„ „	443
244	„ „	445
245	„ „	443
246—247	„ „	443
248—252	„ „	445
253	„ „	443
254—255	„ „	442
256—257	„ „	462
258	„ „	462
259	„ „	463
260—261	„ „	463
262	„ „	462
263—264	„ „	463
265	C. f. B. XVI S.	462
266	„ „	463
267—268	„ „	463
269—270	„ „	450
271	„ „	464
272	„ „	461
273	„ „	461
274	„ „	463
275	„ „	462
276—277	„ „	463
278	„ „	463
279	„ „	463
280	„ „	450
281	„ „	462
282	„ „	465
283	„ „	460
284	„ „	462
285	„ „	462
286	„ „	462
287—290	„ „	463
291	„ „	464
292	„ „	465
293—294	„ „	463
295	„ „	462
296	„ „	462
297	„ „	446
298—300	„ „	464
301	„ „	464
302	„ „	463
303—305	„ „	464
306	„ „	464
307	„ „	462
308	„ „	463
309	„ „	464
310	„ „	463
311	„ „	444
312	„ „	457
313	„ „	464
314	„ „	449
315	„ „	447
316	„ „	444
317	„ „	449
318	„ „	463
319	„ „	463
320	„ „	462
321	„ „	463
322	„ „	463
323	„ „	461
324	„ „	462

325—327 . . . C. f. B. XVI S. 463
328*) . . . „ „ 463
329—331 . . . „ „ 464
332 . . . „ „ 448
333 . . . „ „ 449
334 . . . „ „ 464
335 . . . „ „ 462
336 . . . „ „ 463
337 . . . „ „ 442
338 . . . „ „ 450
339 . . . „ „ 465
340 . . . „ „ 467
341 . . . „ „ 465
342 . . . „ „ 447
343 . . . „ „ 447
344 . . . „ „ 450
345 . . . „ „ 467
346 . . . „ „ 447
347 . . . „ „ 447
348 . . . „ „ 467
349—350 . . . „ „ 459
351 . . . „ „ 467
352 . . . „ „ 459
353 . . . „ „ 461
354 . . . „ „ 459
355 . . . „ „ 444
356 . . . „ „ 465
357 . . . „ „ 450
358 . . . „ „ 466
359 . . . „ „ 460
360 . . . „ „ 466
361 . . . „ „ 460
362 . . . „ „ 459
363 . . . „ „ 460
364 s. unten, Nachträge u. Berichtigungen.
365 . . . C. f. B. XVI S. 447
366 . . . „ „ 466
367 . . . „ „ 458
368 . . . „ „ 465
369 . . . „ „ 460
370 . . . C. f. B. XVI S. 460
371 . . . „ „ 445
372 . . . „ „ 464
373 . . . „ „ 463
374 . . . „ „ 463
375 . . . „ „ 451
376 . . . „ „ 450
377 . . . „ „ 450
378 . . . „ „ 467
379 . . . „ „ 449
380 . . . „ „ 444
381 . . . „ „ 450
382 . . . „ „ 444
383 . . . „ „ 465
384 . . . „ „ 467
385 . . . „ „ 444
386 . . . „ „ 460
387 . . . „ „ 466
388 . . . „ „ 465
389—390 . . . „ „ 466
391 . . . „ „ 459
392 . . . „ „ 467
393 . . . „ „ 464
394 . . . „ „ 467
395 . . . „ „ 449
396 . . . „ „ 466
397 . . . „ „ 461
398—399 . . . „ „ 458
400 . . . „ „ 459
401 . . . „ „ 449
402 . . . „ „ 460
403 . . . „ „ 467
404 . . . „ „ 460
405 . . . „ „ 466
406 . . . „ „ 465
407 . . . „ „ 466
408 . . . „ „ 464
409 . . . „ „ 447
410 . . . „ „ 447
411 . . . „ „ 448

(Ettenheim Münster.)**)

U. H. 23 . . . C. f. B. XVI S. 469
24 . . . „ „ 469
25 . . . C. f. B. XVI S. 469
26 . . . „ „ 469

*) So ist auf S. 463 statt 338 zu lesen.

**) Das sind wahrscheinlich aus Ettenheim Münster stammende Handschriften, die in der Grossh. Hof- u. Landesbibliothek unter die Abtheilung „Unbestimmte Herkunft“ (U. H.) eingereiht sind.

27—28	C. f. B. XVI S. 469	33	C. f. B. XVI S. 469
29	„ 469	34	„ „ 469
30	„ „ 469	35	„ „ 469
31—32	„ „ 469	36	„ „ 469

Gengenbach.

1	oben S. 4	2	oben S. 4

Güntersthal.

1—10	oben S. 4	14—15	oben S. 5
11	„ „ 5	16	„ „ 4
12	„ „ 5	17	„ „ 4
13	„ „ 4		

Kraichgau.

1—2	oben S. 62	4—5	oben S. 62
3	„ „ 62		

Lichtenthal.

1	oben S. 9	46	oben S. 10
2	„ „ 8	47	„ „ 7
3—5	„ „ 9	48	„ „ 10
6	„ „ 8	49	„ „ 7
7	„ „ 9	50	„ „ 10
8	„ „ 8	51	„ „ 7
9—14	„ „ 9	52	„ „ 10
15—16	„ „ 8	53—54	„ „ 7
17—20	„ „ 6	55—56	„ „ 10
21	„ „ 9	57—58	„ „ 9
22	„ „ 10	59	„ „ 11
23	„ „ 6	60—61	„ „ 8
24	„ „ 10	62	„ „ 11
25	„ „ 6	63	„ „ 9
26	„ „ 10	64—66	„ „ 11
27	„ „ 6	67	„ „ 9
28	„ „ 10	68	„ „ 8
29	„ „ 6	69—70	„ „ 7
30—32	„ „ 10	71	„ „ 11
33	„ „ 6	72	„ „ 8
34—36	„ „ 10	73	„ „ 8
37	„ „ 7	74	„ „ 7
38	„ „ 7	75—81	„ „ 11
39—40	„ „ 10	82	„ „ 9
41	„ „ 8	83—84	„ „ 11
42	„ „ 7	85	„ „ 8
43—44	„ „ 7	86	„ „ 9
45	„ „ 8	87—90	„ „ 11

91—94	oben S. 12	106	oben S. 9
95	„ „ 7	107—110	„ „ 12
96—100	„ „ 12	111—139	„ 12—14
101	„ „ 9	140	„ S. 8
102—105	„ „ 12	141—142	„ „ 12

Meersburg.

1—5 . . . . oben S. 62

Offenburg.

1 . . . . oben S. 14

Oehningen.

1 . . . . oben S. 14

Ortenau.

1	oben S. 63	3	oben S. 63
2	„ „ 63	4—12	„ „ 63

St. Blasien.

1	oben S. 25	38	oben S. 30
2	„ „ 32	39—40	„ „ 31
3—4*)	„ „ 34	41	„ „ 36
5—6	„ „ 32	42	„ „ 27
7	„ „ 33	43	„ „ 41
8	„ „ 41	44	„ „ 32
9	„ „ 39	45—46	„ „ 27
10	„ „ 33	47—48	„ „ 37
11	„ „ 42	49	„ „ 36
12	„ „ 36	50	„ „ 37
13**)	„ „ 40	51	„ „ 42
14	„ „ 38	52	„ „ 31
15	„ „ 33	53	„ „ 32
16	„ „ 39	54	„ „ 40
17	„ „ 31	55	„ „ 26
18	„ „ 26	56	„ „ 35
19—25	„ „ 25	57	„ „ 41
26	„ „ 26	58—59	„ „ 32
27	„ „ 26	60	„ „ 41
28—31	„ „ 26	61	„ „ 30
32	„ „ 33	62	„ „ 42
33—37	„ 28—29	63***)	„ „ 42

*) So ist auf S. 34 statt Signatur 34 zu lesen.

**) So ist auf S. 40 statt 14 zu lesen.

***) So ist auf S. 42 statt der zweiten Signatur 62 (Wohl fundierter u. s. w.) zu lesen

64	oben S. 35
65	„ „ 37
66	„ „ 41
67	„ „ 38
68	„ „ 35
69	„ „ 26
70	„ „ 42
71	„ „ 35
72	„ „ 30
73	„ „ 29
74	„ „ 36
75—76	„ „ 33
77—78	„ „ 38
79	„ „ 33
80—81	„ „ 30
82	„ „ 41
83	„ „ 36
84	„ „ 34
85	„ „ 41
86	„ „ 35
87	oben S. 39
88—91	„ „ 41
92	„ „ 26
93	„ „ 30
94	„ „ 43
95	„ „ 26
96	„ „ 40
97	„ „ 34
98	„ „ 43
99—104	„ „ 40
105—106	„ „ 37
107	„ „ 32
108	„ „ 42
109	„ 42
110—111	„ „ 40
112	„ „ 27
113—115	„ „ 36
116	„ „ 38
117	„ „ 42

St. Georgen.

Der Nummernfolge nach verzeichnet oben S. 49—55.

St. Märgen.

1—4	oben S. 57
5—6	„ „ 56
7—8	„ „ 57
9	„ „ 56
10	oben S. 57
11	„ „ 57
12	„ „ 57

St. Peter.

In der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins LIV (N. F. XV) S. 611 ff.

St. Peter perg.

1	Z. f. G. d. O. LIV S. 633
2—3	„ „ 635
3a	„ „ 639
4	„ „ 633
5	„ „ 635
5a	„ „ 633
6—6a	„ „ 624
7	„ „ 630
7a	„ „ 635
8	„ „ 626
8a	„ „ 635
8b	„ „ 634
9	„ „ 634
10	„ „ 633
11	„ „ 626
11a	Z. f. G. d. O. LIV S. 636
12	„ „ 634
13	„ „ 636
14	„ „ 639
14a	„ „ 626
15—16	„ „ 636
16a	„ „ 634
17	„ „ 636
18	„ „ 634
18a	„ „ 631
19	„ „ 633
20	„ „ 626
20a	„ „ 635
21	„ „ 636
21a	„ „ 639

22	Z. f. G. d. O. LIV	S. 633
22a—b	„	„ 636
23	„	„ 613
24	„	„ 624
25	„	„ 636
26	„	„ 635
27	„	„ 636
28	„	„ 638
29	„	„ 626
29a	„	„ 632
30—31	„	„ 635
31a	„	„ 639
32	„	„ 636
33	„	„ 639
34—34a	„	„ 636
35	„	„ 639
36	„	„ 634
36a	„	„ 634
37	„	„ 634
37a—38	„	„ 636
38a	„	„ 634
39	„	„ 639
40	„	„ 632
41—42	„	„ 636
43	„	„ 638
44	„	„ 634
45	„	„ 624
46	„	„ 636
46a	s. unten. Nachträge und Berichtigungen.	
47	Z. f. G. d. O. LIV	S. 636
48	„	„ 625
49—50	„	„ 636
50a	„	„ 634
50b	„	„ 632
51—53a	„	„ 636
54	„	„ 639
55	„	„ 624
56	„	„ 639
57	„	„ 631
57a—59	„	„ 636
60	„	„ 639
61	„	„ 640
62	Z. f. G. d. O. LIV	S. 633
63	„	„ 636
64	„	„ 640
65	„	„ 639
66	„	„ 640
67—68	„	„ 636
69	„	„ 637
70	„	„ 634
71	„	„ 635
72	„	„ 635
73	„	„ 637
74—76	„	„ 631
77	„	„ 640
78—79	„	„ 637
80	„	„ 623
81	„	„ 637
82	„	„ 628
83	„	„ 637
84	„	„ 635
85	„	„ 637
86	„	„ 613
87	„	„ 637
88—91	„	„ 625
92	„	„ 617
93	„	„ 627
94	„	„ 624
95	„	„ 623
96—97	„	„ 640
98—101	„	„ 637
102*)	„	„ 640
103—106	„	„ 637
107	„	„ 640
108—112	„	„ 637
113	„	„ 638
114—115	„	„ 637
116	„	„ 640
117—118	„	„ 637
119	„	„ 633
120	„	„ 637
121	„	„ 638
122	„	„ 632
123	„	„ 638

St. Peter. pap.

1	Z. f. G. d. O. LIV	S. 640
2	„	„ 625
3	Z. f. G. d. O. LIV	S. 624
4	„	„ 623

*) So ist auf Seite 640 statt 101 zu lesen.

5—6	Z. f. G. d. O. LIV S. 621
7	„ „ 623
8—9	„ „ 624
10	„ „ 630
11	„ „ 640
12	„ „ 630
13—14	„ „ 626
15	„ „ 629
16	„ „ 622
17	„ „ 623
18—19	„ „ 624
20—21	„ „ 638
22	„ „ 640
23	„ „ 629
24	„ „ 640
25	„ „ 626
26	„ „ 627
27	„ „ 621
28	„ „ 623
29	Z. f. G. d. O. LIV S. 621
30	„ „ 628
31 vacat	
32	„ „ 627
33—34	„ „ 640
35	„ „ 622
36	„ „ 627
37 vacat	
38	„ „ 627
39	„ „ 628
40	„ „ 635
41	„ „ 629
42	„ „ 630
43	„ „ 622
44	„ „ 621
45*)	„ „ 633
46—47	„ „ 623
48	„ „ 630

St. Trudpert.

1—4 . . . . oben S. 58

Schuttern.

1—3	oben S. 58
4	„ „ 58
5	oben S. 58

Schwarzach.

1—6	oben S. 59
7	„ „ 59
8	„ „ 59
9	„ „ 58
10	„ „ 58
11—12	„ „ 58
13	oben S. 59
14	„ „ 58
15—17	„ „ 59
18	„ „ 59
19	„ „ 59

Thennenbach.

1—3	oben S. 60
4	„ „ 59
5—7	„ „ 60
8	oben S. 60
9	„ „ 59
10	„ „ 60

Wonnenthal.

1	oben S. 60
2	„ „ 60
3—7	„ „ 60
8	„ „ 60
9	oben S. 60
10	„ „ 60
11—16	„ „ 61

*) Ist auf S. 633 versehentlich unter Pergamenthandschriften verzeichnet.

Register.

C vor einer Zahl oder Zahlenfolge verweist auf die Arbeit über Ettenheim-Münster im Centralblatt für Bibliothekswesen XVI 437 ff.

Z bezieht sich auf die Arbeit über St. Peter in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins LIV (N. F. XV) 611 ff.

Nachträge und Berichtigungen.

1. Zu diesem Hefte.

Auf S. 22 Zeile 15 lies Jesuitenorden.
„ „ 24 „ 22 „ uomo statt nomo.
„ „ 28 „ 12 „ Rinanua statt Rinauna.
Auf S. 34 ist die Handschriften-Signatur **34.** in **3. 4.** zu ändern;
ferner auf S. 40 die Signatur **14.** in **13.** und auf S. 42 die zweite Signatur **62** (Wohl fundirter u. s. w.) in **63.**

2. Zum Centralblatt für Bibliothekswesen S. 437 ff. (Ettenheim-Münster).

Folgende Signaturen sind zu ändern:
Auf S. 442 No. **145–146** in **145–148.**
„ „ 444 „ **36** in **38.**
„ „ 445 „ **88** „ **82.**
„ „ 463 „ **338** „ **328.**
„ „ 467 „ **126** „ **30.**

Nachzutragen bei den Handschriften völlig unsicherer Herkunft S. 465 ff.
364 Poemata latina religiosa s XVIII.

3. Zur Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins LIV, S. 611 ff. (St. Peter).

Folgende Signaturen sind zu ändern:
Auf S. 633 No. **45** in **pap. 45.**
„ „ 640 „ **104** „ **102.**

Nachzutragen bei den Handschriften unsicherer Herkunft und ohne Angabe des Anschaffungsjahres S. 639 f.
perg. 46a Processionale et Rituale monialium Dominic. s XIV.

Karlsruhe. Druck von Malsch & Vogel. — 1727.

